MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

104 (1894)

14 (15.1.1894)

urn:nbn:de:bsz:mh40-57570

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Mekes. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 14. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Montag 15. Januar 1894.

Die Rede des Reichstagsabgeordneten Bassermann,

welche derselbe in der Sitzung des Reichstages am vergangenen Dienstag zur Vorlage über Abänderung der Konkursordnung gehalten, hat nach dem amtlichen stenographischen Bericht folgenden Wortlaut:

Meine Herren, was zunächst die Behandlung der Vorlage der hohen verbündeten Regierungen betrifft, so sind wir bereit, dieselbe getrennt von dem Antrage der Herren Rintelen und Genossen zu behandeln und ohne Verweisung an eine Kommission dieser Vorlage zuzustimmen. Ich möchte daher meinerseits beantragen, in die zweite Berathung dieses Gesetzes ohne Verweisung an eine Kommission einzutreten.

Wir sind der Meinung, daß der Vorschlag der verbündeten Regierungen in der That einem wirthschaftlichen Bedürfniß entspricht. Es ist nicht nur in großen Städten, sondern auch in kleineren Gemeinden der Fall zweifellos wiederholt nachgewiesen, daß speziell theure Läden auf eine ganze Reihe von Jahren vermiethet zu werden pflegen; bricht dann der Konkurs aus, dann wird die ganze Masse absorbirt durch das Vorzugsrecht des Vermiethers; und wir sind der Ansicht, daß eine derart weitgehende Gesetzgebung und Rechtsprechung zu Gunsten des Vermiethers der Abänderung unterliegen sollte im Interesse der übrigen Gläubiger. Es muß genügen, wenn der Vermiether ein Privilegium hat für den laufenden und für den für das letzte Jahr vor Eröffnung des Verfahrens rückständigen Miethzins.

Es hat aber der derzeitige Zustand auch noch die weitere unangenehme Folge, daß sehr oft die Abwickelung der Konkurse überhaupt dadurch unendlich verschleppt werden muß, daß eine Hinterlegung der Miethszinse für die Schadenersatzforderung des Vermiethers wegen der Kündigung des Miethvertrages stattfindet und dadurch die Abwickelung des Konkurses in absehbarer Zeit nicht möglich ist.

Der Herr Abgeordnete Singer hat aus Anlaß der allgemeinen Debatte über diesen Gesetzesvorschlag darauf hingewiesen, daß es dringlich wäre, auch in der Richtung gesetzgeberische Aenderungen eintreten zu lassen, daß dem Retentionsrecht des Vermiethers die Kompetenzstücke des Schuldners nicht unterliegen. Bei uns hat die Rechtsprechung diesen gewiß gesunden Gedanken aufgegriffen und hat sich dahin ausgesprochen, daß die Gegenstände, die nicht gepfändet werden dürfen, auch nicht retinirt werden dürfen vom Vermiether. Insofern der Antrag gestellt werden soll, diese Auffassung gesetzgeberisch fest zu legen und ausdrücklich in das Gesetz aufzunehmen, wird dagegen ein Widerspruch nicht zu erheben sein. Auch ich bin der Meinung, daß es billig ist, die Kompetenzstücke eines Schuldners nicht dem Retentionsrecht des Vermiethers unterliegen zu lassen.

Es ist sodann weiter gesprochen worden, ob, wenn man gesetzgeberische Aenderungen an der Konkursordnung vornehmen will, nun es nicht auch angezeigt sei, der Bauhandwerker zu gedenken. Auch wir sind bereit, in dieser Richtung mitzuwirken, daß Privilegien für die Bauhandwerker in die Konkursordnung eingeführt werden. Es scheint in der That ein Gebot der Billigkeit zu sein, daß, wenn durch die Arbeit oder durch das gelieferte Material das Haus werthvoller geworden ist, wenn der Konkurs ausbricht, auch dem Bauhandwerker, der diese Werthsteigerung herbeigeführt, ein Vorrecht im Konkurse eingeräumt werde.

Was nun die Anträge der Herren Rintelen und Genossen anlangt, so stehen auch wir auf dem Standpunkt, daß sie in einer ganzen Reihe von Beziehungen durchaus bemerkenswerth und empfehlenswerth sind, daß es sich aber in anderer Richtung doch wohl fragen wird, ob alle diese vorgeschlagenen Bestimmungen auch den praktischen Erfolg haben werden, den die Herren Antragsteller im Auge haben. Soweit mit diesen Anträgen die Tendenz verknüpft ist, auf der einen Seite die Rechte der Gläubiger besser zu schützen, auf der anderen Seite den leichtsinnigen, liederlichen Konkursmacher schärfer, auch strafrechtlich schärfer zu treffen, werden wir uns dieser Tendenz voll und ganz anschließen können. Allein wir haben bei einzelnen und zwar mit bei den hauptsächlichsten Gesetzesabänderungen, die vorgeschlagen sind, große praktische Bedenken.

Es ist von Seiten der Herren Antragsteller zunächst vorgeschlagen worden, die Verwandten und Verschwägerten des Gemeinschuldners als Konkursverwalter auszuschließen. Das ist in der Praxis beinahe überall so gehandhabt worden, daß man nahe Verwandte nicht zu Konkursverwaltern bestellt hat.

Ich kann für meine Person des weiteren mit meinen politischen Freunden mich dahin aussprechen, daß die Praxis wohl auch die Nothwendigkeit einer Gebührenordnung für den Konkursverwalter erwiesen hat. Es bildet sich bei manchen Gerichten eine gewisse ständige Praxis über Honorirung der Konkursverwalter, aber doch nicht überall. Wir haben viele Gerichte, bei denen, wenn sie mit mehreren Richtern besetzt sind, der eine die Vergütung niedrig, der andere weit höher festsetzt; und es ist gewiß im Interesse der einheitlichen Handhabung, daß man im Wege der Gebührenordnung diese Sache regelt. Das wird auch für die Personen, die als Konkursverwalter in Aussicht genommen sind und als solche fungiren, angezeigt sein.

Wir haben sodann erhebliche Bedenken gegen die Bestimmung, die in § 79 vorgeschlagen ist, nämlich gegen die Bestimmung eines obligatorischen Gläubigerausschusses. Ich stehe auch auf dem Standpunkt, daß ich zustimmen kann der obligatorischen Einführung eines Gläubigerausschusses bei großen Konkursmassen; aber ob für kleine Massen ein Gläubigerausschuß nothwendig ist, ob es überhaupt zu erreichen ist, für alle diese kleinen Konkursmassen einen Gläubigerausschuß zusammenzubringen, das scheint mir nach den praktischen Erfahrungen doch sehr zweifelhaft zu sein. Wir haben Konkurse an ganz kleinen Gerichten, wo sehr oft kaum ein Gläubiger am Wohnsitze des Gemeinschuldners selbst seinen Wohnsitz hat, die Leute kommen in die ersten Gläubigerversammlungen, namentlich wenn sie nur kleine Forderungen haben, überhaupt nicht; es besteht die Thatsache, daß in diesen ersten Gläubigerversammlungen oft vielleicht ein auswärtiger Anwalt mit ein paar Mandaten erscheint, oft gar Niemand. Für solche geringwerthigen Massen an kleinen Orten besteht ein praktisches Bedürfniß für einen Gläubigerausschuß meines Erachtens absolut nicht. Es hätte die obligatorische Bestellung für solche Massen aber auch weiter den unangenehmen Effekt, daß eine Vertheuerung der Verwaltung dadurch zweifellos eintreten würde. Denn wenn sie genöthigt sind, in solchen Fällen auswärtige Gläubiger zu Mitgliedern des Gläubigerausschusses zu bestellen, und dieselben reisen nach dem Sitze des Konkursverwalters zu den Sitzungen, dann entstehen dadurch selbstverständlich Spesen, und es entsteht eine sehr erhebliche Vertheuerung, die vielfach nicht im Verhältniß stehen wird zu dem Aktivbestand der Masse.

Was die weiteren Anträge der Herren Rintelen und Genossen anbelangt, die einen sozialreformatischen Charakter an sich tragen, so wird wohl der Hauptwerth gelegt werden einmal auf die Einführung der Ueberschuldung als Voraussetzung für die Eröffnung des Konkursverfahrens, in zweiter Reihe auf die Bestimmungen, Abänderungen des Zwangsvergleichs betreffend. Ich bin nun auch der Ansicht, daß durch die Gesetzgebung ein Einfluß auf die Zahl der Konkurse wohl kaum wird ausgeübt werden können, daß man durch die Konkursordnung immer nur Einfluß gewinnen kann, die Rechte der Gläubiger auf der einen Seite vielleicht besser, auf der anderen schlechter zu schätzen, und daß man auf der anderen Seite, nach der moralischen Seite der Sache hin, den frivolen Konkursschuldner schärfer durch Strafbestimmungen, beispielsweise durch Entziehung der Ehrenrechte, treffen kann; und in dieser Beziehung sind wir ja auch bereit, zu gesetzgeberischen Abänderungen mitzuwirken. Wenn nun vorgeschlagen wird, daß in § 94 des vorliegenden Antrags, die Eröffnung des Konkursverfahrens auch dann zuzulassen, wenn eine Ueberschuldung des Gemeinschuldners vorliegt, so hat auf den ersten Anblick dieser Gedanke vielleicht etwas sympathisches, wenn man ausführt: ja, wer überschuldet ist, soll nicht weiter fortwirthschaften, das Vermögen gehört den Gläubigern, es ist zur Liquidation bestimmt, und es muß jedem Gläubiger das Recht zustehen, den Antrag auf Konkurseröffnung zu stellen. Allein diesen theoretischen Gesichtspunkten, wenn ich mich so ausdrücken darf, stehen doch sehr erhebliche praktische Bedenken auch heute noch gegenüber; es sind dieselben, die seinerzeit bei Einführung der Konkursordnung ausschlaggebend gewesen sind, die dahin geführt haben, nur Zahlungseinstellung, Zahlungsunfähigkeit als Grund für die Konkurseröffnung zuzulassen. Der Herr Abgeordnete Dr. von Buchka hat ja in seinen Einzelanführungen der Motive, welche damals als Gründe vorgeführt worden sind für die Einführung des jetzt geltenden Zustandes, Ihnen vorgetragen. Ich möchte nur auf eine praktische Schwierigkeit der Sache hinweisen und zwei Beispiele herausgreifen. Wenn man sich ein großes industrielles Etablissement denkt, beispielsweise eine chemische Fabrik; es kommt eine schwierige Geschäftslage, die Fabrik erleidet vielleicht große Verluste, sie ist unter Umständen auch stark hypotekarisch belastet; nun erfaßt einen Gläubiger, der eine fällige Forderung gegen die Fabrik überhaupt nicht besitze, dessen Wechsel vielleicht noch 6, 9, 12 Monate laufen, die Angst, daß er sein Geld verlieren könnte, und er tritt mit dem Antrage auf Konkurseröffnung hervor, mit der Behauptung, die Fabrik ist überschuldet. Nun muß man sich praktisch das Verfahren denken, was dann aus diesem Antrage entsteht. Der Richter ist auf diese Glaubhaftmachung genöthigt, ein Ermittlungsverfahren eintreten zu lassen, der Richter traut vielleicht der letzten Bilanz, die ihm von dem Institut vorgelegt wird, überhaupt nicht, er ordnet eine neue Bilanzlegung an, er zieht Sachverständige zu. Während eines monatelangen Zwischenraumes kann dann dieses Ermittlungsverfahren schweben, und einerlei, ob das Etablissement überschuldet ist oder nicht, die praktische Konsequenz wird sein, daß das Etablissement zusammenbricht unter dem richterlichen Ermittlungsverfahren und unter den Mißtrauen, das dadurch in die Kreise aller seiner Gläubiger hineingetragen wird.

Ein anderer Fall ist der, wenn wir beispielsweise einen landwirthschaftlichen Gewerbebetrieb ansehen. Es mag ja eine Reihe von überschuldeten landwirthschaftlichen Betrieben bestehen, es mag ein junger Mann ein überschuldetes Gut übernehmen, er arbeitet sich durch Fleiß empor und ist in der Lage, seine Hypothekenzinsen pünktlich zu bezahlen. Es hat nach der heutigen Gesetzgebung kein Gläubiger das Recht, gegen ihn einzuschreiten. Nun kommt, wenn sie den Begriff „Ueberschuldung" in das Gesetz hineinbringen, vielleicht in einer Zeit, in der die landwirthschaftlichen Preise weichen, irgend ein Gläubiger, der vielleicht dann billig dieses Gut an sich bringen will; er wirft dann einen strebsamen Mann um, der pünktlich seinen Verbindlichkeiten nachgekommen ist, der in Zukunft vielleicht weiter gekommen wäre, er führt den Beweis nach Taxation der Liegenschaften nach ihrem niedrigeren Werthe, daß die Ueberschuldung in der That vorhanden ist, und der Richter muß dem Konkursantrag stattgeben.

Ich halte derartige Konsequenzen einer gesetzlichen Aenderung doch in der That sehr bedenklich und möchte mich dafür nicht aussprechen, daß jedem Gläubiger gestattet sein soll, den Konkursantrag dann zu stellen, wenn er eine Ueberschuldung des Gemeinschuldners glaubhaft machen kann.

Die Frage liegt ja theilweise anders, wenn man sich auf den Standpunkt des Gemeinschuldners stellt; das glaube ich auch, daß es dem Rechtsbewußtsein unseres Volkes entsprechen würde, wenn man dem Gemeinschuldner die Verpflichtung auferlegt, den Konkurs anzusagen, wenn er aus seiner Bilanz ersieht, daß seine Verschuldung einen gewissen Prozentsatz erreicht hat — der Herr Antragsteller schlägt 25 Prozent vor. Da liegen denn auch keine praktischen Schwierigkeiten vor, sondern die Fälle können nur so lauten: entweder ist der betreffende Gemeinschuldner ein Betrüger, dann wird er die Bilanz so aufmachen, daß sie die Verschuldung nicht aufweist, und wird sich um die Sache drücken. Es gibt aber, denke ich, denn doch eine ganze Reihe Leute, die die Konsequenzen der gesetzlichen Bestimmung ziehen werden in solcher Lage, und soweit ich aus der Unterhaltung mit Kaufleuten Erfahrungen sammeln konnte, wurde mir im allgemeinen die Antwort: wer einmal in der schiefen Ebene ist, kommt in der Regel nicht in die Höhe, es ist also besser, wenn er früher den Konkurs ansagt, und wenn er nun vor der Thatsache steht, daß, falls er den Konkurs nicht ansagt und später doch in Konkurs kommt, er mit Gefängniß bis zu drei Monaten und Geldstrafe bis 5000 Mark bestraft werden kann, dann wird sich ein ehrlicher redlicher Mann doch die Sache überlegen und wird vielleicht zu seinem eigenen Heil und zum Nutzen seiner Gläubiger früher den Konkurs ansagen, als es sonst geschehen wäre. Also ist hier eine praktische Schwierigkeit nicht vorhanden, was den Begriff der Verschuldung anlangt, wenn man sich auf den Standpunkt des Gemeinschuldners stellt.

Die Herren Antragsteller wünschen sodann weiter Abänderungen der gesetzlichen Bestimmungen über den Zwangsvergleich. Auch in dieser Richtung können wir vielem zustimmen, was da verlangt ist. Auch wir stehen auf dem Standpunkt, daß eine Erschwerung des Zwangsvergleichs wohl eingeführt werden kann. Es ist zunächst auch nach meiner Auffassung nicht einzusehen, weshalb heute ein Zwangsvergleich zulässig ist, wenn nur ein Verfahren wegen einfachen Bankerotts gegen den Gemeinschuldner obschwebt, während er unzulässig ist, wenn er wegen betrügerischen Bankerotts in Untersuchung ist. Es ist eine feststehende Thatsache, daß auch die Hauptverhandlung wegen einfachen Bankerotts sehr oft eine ganze Reihe signifikanter Gesichtspunkte zu Tage fördert, beispielsweise über die Art der Buchführung, über das ganze Gebähren des Gemeinschuldners, welche geeignet sind, die Gläubiger zu beeinflussen in ihrer Art und Weise der Auffassung der Sache und in ihrem Entschluß, ob sie einem Zwangsvergleich zustimmen wollen oder nicht. Wenn man daher vorschlägt, sobald überhaupt ein Bankerottverfahren gegen den Gemeinschuldner obschwebt, den Zwangsvergleich, so lange es obschwebt, für unzulässig zu erklären, so können wir dem vollständig zustimmen. Desgleichen bin ich der Ansicht, daß ein Zwangsvergleich mit Quoten von 5, 6, 10 Prozent eigentlich doch nach unserem Rechtsbewußtsein als etwas unmoralisches angesehen werden muß, wenigstens in der Regel der Fälle. Wenn man daher in dieser Richtung Einschränkungen eintreten läßt, dann wird man dem Recht der Minorität, die sich durch die Abstimmung im Vergleichstermin majorisiren lassen muß, meiner Ansicht nach zu Hilfe kommen, ohne daß man auf der anderen Seite in ungerechter Weise die Zwangsvergleiche erschwert. Es wäre in dieser Richtung nur das eine zu erwägen: soll man nicht den Zwangsvergleich zulassen auch unter 25 pCt. in den Fällen, wo der Gemeinschuldner darzuthun vermag, daß er durch unverschuldetes Unglück in diese Lage gerathen ist? Es wäre das also eine Ausdehnung der Bestimmung des Schlußsatzes zu § 162, den die Herren Antragsteller nur zu 5 und 6 vorgeschlagen haben, eine Ausdehnung auch auf Ziffer 4.

Meine Herren, es ist sodann weiter vorgeschlagen worden, gewisse kaufmännische Ehrenrechte dem Kridar abzuerkennen und zwar einmal dann, wenn er überhaupt einmal in Konkurs war, verschärft in dem Falle, wenn er zum zweiten Male in Konkurs geräth. Auch diese Anregung ist gewiß sehr beachtenswerth, und man wird sich in der Kommission ja des näheren hierüber zu unterhalten haben. Einzelne Schwierigkeiten liegen ja zweifellos ob. Mir sind aus meiner Praxis eine ganze Reihe von Fällen bekannt, wo gar nichts anderes übrig blieb als daß, nachdem der Mann ein Mal oder zwei Mal in Konkurs gerathen war, die Frau das Geschäft weiter betrieben hat, und zwar ist das nicht nur bei kleineren kaufmännischen Geschäften der Fall, sondern auch vielfach im Handwerkerstande. Was sollen die Leute anfangen? Sie können sehr schwer zu einer anderen Beschäftigung, die sie nicht erlernt haben, übergehen. Sehr oft ist es unverschuldetes Unglück. Das ist ja auch im § 201 b berücksichtigt worden; allein es wird immer zu erwägen sein, daß man in dieser Richtung nicht zu weit geht und dem Wiederaufstrebenden in Bezug auf seine gewerbliche Existenz unnöthig Fesseln auflegt.

Was zum Schluß die beantragten Strafbestimmungen anlangt, so habe ich das Bedenken, das mein Herr Vorredner gegen die Bestimmung des § 210 geäußert hat, die Ausdehnung der Bestimmungen über einfachen Bankerott, nicht. Ich glaube, daß alle die jetzigen Bestimmungen ergänzt werden können. Ueber das Detail kann man sich wohl noch des einzelnen verständigen. Allein ich glaube wohl, daß die Bestimmungen der Konkursordnung in dem heutigen Umfange nicht ausreichend sind. Der Vorschlag in § 210, wie er heute gemacht worden ist, enthält ja noch in einer anderen Richtung eine Abänderung, indem er den Kausalzusammenhang einführt, sich aber dabei genügen läßt, wenn er nur zum Theil vorhanden ist. Ich glaube, daß der Richter sehr wohl in der Lage ist, ebensowohl, als er bisher Bestimmungen auszulegen vermocht hat, auch diejenigen neuen Gesichtspunkte, die hier hereingetragen sind, und die den Begriff des leichtsinnigen Bankerotts erschöpfen sollen, richtig zu würdigen.

Es ist endlich noch ein prinzipieller Punkt, was die Strafbestimmungen anlangt, der Erwähnung finden kann. Das ist die neue Strafbestimmung im § 210 Ziffer 2. Das dürfte auch den Anschauungen der kaufmännischen, der erwerbenden Kreise entsprechen, und es dürfte ein Fall sein, der jedem, der schon mit praktischer Jurisprudenz zu thun gehabt hat, wohl schon vorgekommen ist, daß, wenn ein Konkurs ausbricht, der betreffende Gläubiger kommt und sagt: wie ist das möglich, der Mann hat vier Wochen vor dem Ausbruch des Konkurses bei mir einen Posten Waaren bestellt, die Waaren sind sei.

MARCHIVUM

Eigenthum geworden, und ich muß als Konkursgläubiger in die Masse hinein — wird der Mann nicht bestraft? Nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts ist dem Gläubiger absolut nicht zu helfen. Es ist ihm nicht zu helfen im Zivilwege, und er erlangt nicht einmal die Genugthuung, daß der betreffende Gemeinschuldner wegen Betruges bestraft wird. Wenn wir also eine Bestimmung finden können, die nicht zu dehnbar ist, und die den Fall trifft, daß derjenige, der in Kenntniß seiner Ueberschuldung weitere Kredite in Anspruch genommen hat, Waaren auf Kredit genommen hat, strafbar ist, so glaube ich, daß auch das eine wohlthätige Verbesserung der bestehenden Gesetzgebung sein wird.

Es sind das im Wesentlichen die Hauptgesichtspunkte, die wohl in Frage kommen. Ich bin der Ansicht, daß eine Kommissionsberathung es ermöglichen wird, in vielen Punkten gesetzgeberische Reformen einzuführen, die nicht nur vom Standpunkt des Juristen, sondern auch vom Standpunkt des Sozialreformers freudig begrüßt werden können. (Bravo! bei den Nationalliberalen.)

Ich schließe mich dem Antrag auf Verweisung des Antrags Rintelen an eine Kommission an.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. Januar.

Der „Reichsanzeiger" erklärt, daß die Gerüchte, die an der Börse in Bezug auf die bevorstehende Emission einer Reichs- oder preußischen Staatsanleihe in Umlauf waren, jeder Begründung entbehren.

Die Stempelsteuer-Commission des Reichstags lehnte eine Generaldiscussion ab und beschloß eine Specialdiscussion in zwei Lesungen. Die Commission nahm einen Steuersatz an von eins von hundert für inländische Actien, Actienantheilscheine u. s. w. Von der Regierung waren anwesend Dr. Miquel, bayerische Finanzminister Dr. v. Riedel, Staatssecretär Posadowsky und Director im Reichsschatzamt Graf v. Aschenborn.

Zu den vielbesprochenen Verhandlungen zwischen Stuttgart und Berlin ergreift der Württembergische „Staatsanzeiger" das Wort und theilt mit, daß außer den bereits gemeldeten Abmachungen über die Commandirung von Offizieren nach Württemberg und Preußen weitere Abmachungen nicht stattgefunden haben und daß insbesondere wesentlich ausgedehntere Commandirungen württembergischer Offiziere nach Preußen und umgekehrt als bisher nicht in Aussicht genommen sind.

Der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Reuß, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht.

In der vorgestrigen Sitzung des deutschen Handelstages berichtete Mitglied Ahlers-Hamburg über die geplante staatliche Ueberwachung des Schiffbaues bei den deutschen Seeschiffen. Er gedachte mit Dankesworten des wirksamen Schutzes, welcher in Rio dem deutschen Handel durch die deutsche Kriegsmarine gewährt worden ist. Es wurde eine Resolution angenommen, worin die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die Regierung den Weg, den Schiffbau unter Staatsaufsicht zu stellen, nicht beschreiten werde; ferner wurde debattelos eine weitere Resolution angenommen, besagend, die Handels- und Gewerbekammern könnten nur dann der ihnen obliegenden Vertretung der Interessen des Handels und des Gewerbes völlig gerecht werden, wenn sie von den Regierungen bei den Gesetzentwürfen rechtzeitig zur gutachtlichen Aeußerung herangezogen würden. Hierauf wurde der Handelstag geschlossen.

Der Bombenwerfer Vaillant absorbirt in Paris zur Zeit noch das Hauptinteresse. Am Samstag Morgen hat er die Berufung eingelegt. Am Nachmittag empfing er den Besuch seiner Maitresse und seiner Tochter. Für die letztere will die Herzogin von Uzès sorgen, um dadurch das Andenken an ihren in Afrika gefallenen Sohn zu ehren. Bis jetzt haben 80 Abgeordnete das Gnadengesuch für Vaillant unterschrieben. Im Uebrigen ist die Polizei eifrigst auf der Anarchistensuche. Der „Temps" theilt mit, der bekannte Polizeikommissar Clement habe Samstag Morgen eine Haussuchung bei einem Anarchisten vorgenommen, dessen Name und Adresse geheim gehalten werden müßten, weil die Veröffentlichung die Absetzung oder Entlassung mehrerer Verwandten dieses Anarchisten, der Angestellter in einem Ministerium sei, zur Folge haben würde. Der Ministerrath ermächtigte den Kriegsminister General Mercier, in der Kammer einen Gesetzesvorschlag einzubringen, durch welchen im Kriegsfall heimliche Mittheilungen vermittelst Brieftauben bestraft werden, sowie eine Gesetzvorlage, welche eine Beschleunigung der Mobilmachung und Bereitstellung der Transportmittel im Kriegsfalle bezweckt.

Gegen die Exzesse auf Sicilien ergreift die italienische Regierung strenge Maßregeln. Durch einen Erlaß wird die Einfuhr aller Feuerwaffen nach Sicilien untersagt. Die Einwohner werden aufgefordert, alle Waffen bei der Polizeibehörde zu hinterlegen. Die bisher ausgegebenen Waffenscheine werden für ungiltig erklärt, doch können diese gegebenenfalls unter Berücksichtigung der betreffenden Persönlichkeiten und Verhältnisse erneuert werden. Uebertretungen des Waffenverbotes werden mit Gefängniß von 6 Monaten bis zu 2 Jahren bestraft. Denjenigen Leuten, die Waffen bei der Polizeibehörde hinterlegen, werden diese seiner Zeit kostenlos zurückgestellt werden.

Die Ministerkrisis in Serbien ist noch nicht beendet. Da das Cabinet Gruitsch nicht in genügendem Maße das Vertrauen der Krone und selbst nicht in vollem Maße das Vertrauen und die Unterstützung der radikalen Skuptschina-Mehrheit genießt, so verhandelt der König mit den Führern aller drei politischen Parteien über die Bildung eines Coalitionsministeriums. Die gemäßigten Elemente der Radikalen, der Liberalen und der fortschrittlichen Partei sollen in dem neuen Cabinet Platz finden. Von den Radikalen sollen Staatsrath Nikolajewitsch und Redakteur Toborowitsch, von den Liberalen der ehemalige Minister Welikowitsch, der Präsident der Akademie der Wissenschaften Demeter Neschitsch und der Professor der Hochschule Panta Sretschkowitsch und von den Fortschrittlern der ehemalige Minister Wukaschin Petrowitsch und der Abgeordnete Andra Djordjewitsch ins neue Ministerium eintreten. Das Portefeuille des Kriegsministeriums soll dem Obersten Milowan Pawlowitsch oder dem Obersten Koka Milowanowitsch anvertraut werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Januar.

Der Reichstag nahm endgiltig das Handelsprovisorium mit Spanien an und setzte bei schwacher Besetzung des Hauses die Berathung über die Tabaksteuer fort.

Erster Redner ist Dr. Clemm-Ludwigshafen (ntl.), welcher ausführt, die Vorlage komme den Pflanzern durch den Wegfall der Inlandsteuer entgegen, vermehre aber die ausländische Concurrenz durch die Ermäßigung des Zolles. Eine höhere Besteuerung des Rauchtabaks als der Cigarren sei ungerecht und bedürfe einer Aenderung. Im Uebrigen sei die Vorlage annehmbar. Falls die Vorlage falle, würde Redner eine Zollerhöhung um 60 M. beantragen.

Abg. Schneider-Nordhausen (freis. Volkspartei) meint, die Regierung habe über den Konsumrückgang widersprechende Zahlen angegeben. 26,000 Arbeiter würden brodlos. Namentlich müßten die kleineren Tabakgeschäfte leiden, ebenso auch die kaufmännischen Angestellten der Tabakbranche. Die Vorlage verstoße gegen die behauptete Arbeiterfreundlichkeit der Regierung und sei nur eine Vorarbeit für das Monopol und die Sozialdemokratie. Die freisinnige Volkspartei lehne den Entwurf ab.

Der bayerische Finanzminister Riedel führt aus, er befürchte keinen finanziellen Mißerfolg der Vorlage. Die Gewohnheit der Raucher und die Findigkeit der Industrie würden einen Consumrückgang verhindern. Die bayerische Regierung halte die Vorlage im Interesse des Reiches wie der Einzelstaaten für absolut nothwendig. Die Erhöhung der directen Steuern in den Einzelstaaten wäre ein Raubbau an dem nationalen Wohlstand. Die Ansicht, daß der Entwurf als Etappe zum Monpol geplant wäre, sei grundfalsch. Das Monopol habe keinen Sinn, wenn die Fabrikatsteuer die entsprechenden Erträgnisse liefere. Die Controle bei anderen Erwerbszweigen sei noch härter, die Regierungen wären Verbesserungsvorschlägen hierin zugänglich. Bei der Ablehnung der Vorlage müßten mindestens 40 Millionen auf andere Weise beschafft werden. Jede neue Steuer werde drückend empfunden. Die vorliegende Fabrikatsteuer griffe am wenigsten ein. Helfen Sie uns, schließt Redner, im Reich und in den Einzelstaaten geordnete Finanzen schaffen. Unter ungeordneten Finanzen leiden die wirthschaftlich Schwachen am meisten. (Beifall.)

Abg. Frhr. v. Hammerstein (cons.) führt aus, Bayern werde am wenigsten von der Vorlage getroffen. In Norddeutschland seien dagegen Arbeiterentlassungen und Consumrückgang zweifellos. Nur die Großfabrikanten würden noch preiswerthe Cigarren liefern können. Redner glaubt nicht, daß die Commission die Bedenken gegen die Vorlage beseitigen werde.

Abg. Böckel (Antisemit) bekämpft die Vorlage als im Principe falsch, schädlich und überflüssig, kritisirt die vorgestrige Rede des Staatssekretärs von Posadowsky und wirft dem Reichskanzler vor, sein Versprechen betreffend die Kostendeckung der Militärvorlage, nicht gehalten zu haben. (Redner wird deshalb zur Ordnung gerufen.)

Staatssekretär Graf Posadowsky weist die Angriffe des Vorredners zurück. Die antisemitische Agitation bewege sich auf todtem Geleise. Bisher sei von keiner Seite bewiesen, daß der Consumrückgang so groß werde, daß die Bevölkerung ihn nicht tragen könne. Gegen die Ueberproduktion angesichts des Erlasses des Gesetzes habe er angeordnet, daß eventuell die Erlaubniß zu Ueberstunden in den Fabriken verweigert werde. Luxussteuern brächten ungenügende Erträge, die Wehrsteuer widerspreche der allgemeinen Wehrpflicht, die Börsensteuer habe ihre Grenzen. Besser sei es, daß der Raucher einige Pfennig mehr zahle, als daß die gesammte Bevölkerung durch die Erhöhung der Einkommensteuer überbürdet werde.

Abg. Roesicke (fraktionslos) bezeichnet es als feststehend, daß die Vorlage die ärmeren Klassen belaste. Er fürchte keinen Schaden von einer eventuellen Einkommensteuererhöhung und lehne den Entwurf ab.

Montag Fortsetzung.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 13. Januar.

4. öffentliche Sitzung der 1. Kammer.

Heute Vormittag um 10 Uhr versammelte sich die erste Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten zu ihrer vierten öffentlichen Sitzung. In derselben wurde von dem Präsidenten zunächst dem hohen Hause das Hinscheiden des früheren Mitgliedes Max von Holmstadt (Mitglied in der Zeit von 1865—1878) bekannt gegeben und sein Andenken von den Mitgliedern durch Erheben von den Plätzen geehrt.

Der Präsident theilt hierauf mit, daß S. K. H. der Großherzog unter dem 23. Dezember v. J. laut Staatsministerialentscheidung vom 21. Dezember 1898 den Mitgliedern dieses hohen Hauses Eisenbahnfreikarten von ihrem Wohnorte nach Karlsruhe und zurück gewährt hat.

Geh. Rath Schneider berichtete über die Anfrage des Großh. Oberstaatsanwalts, ob die hohe erste Kammer ihm die Ermächtigung ertheilt, gegen die Redakteure des „Offenburger Volksfreund" und der „Mannheimer Volksstimme" wegen der in deren Nummer 149 bezw. 294 und 295 enthaltenen Beleidigung der ersten Kammer die Strafverfolgung einzuleiten. Aus dem Bericht ist hervorzuheben: Die Artikel waren, so führte der Berichterstatter hierzu aus, in dem denkbar niedrigsten Tone gehalten, sodaß ihm die Vorlesung wohl erlassen werde. Zur Sache selbst war behauptet, daß die erste Kammer mehr Diäten beziehe, als die zweite, indem sie so lange Diäten beziehe, bis ihre Tagung erledigt ist, oder bis sie aufgelöst wird, denn sie vertage sich niemals, wie dies die 2. Kammer thue. Während der Tagung selbst halte sie nur kurze

Feuilleton.

— **Ein neues Prunk-Hotel in Berlin.** Wieder ist Berlin um einen neuen prachtvollen Gasthof bereichert worden. „Palast-Hotel" nennt er sich, und diesen Namen verdient das prächtige Haus, das sich an der Ecke des Potsdamer und Leipziger Platzes erhebt, in der That. Was nur die neueste Technik und der raffinirteste Luxus zur Ausschmückung der 180 Fremdenzimmer und der übrigen Räume, wie zur Bequemlichkeit der Gäste beitragen können, ist hier angewendet: Fahrstühle, elektrisches Licht und Centralheizung, schrankartige Doppelthüren, kostbare Tapeten und Möbel, Bilder und Bronzen u. s. w. Eine praktische Neuerung ist ein besonderer, großer Raum, in welchem sich Gäste, die etwa von einer Fahrt verstaubt zu Tisch kommen, rasch waschen und frisiren können. Daß Speisesäle, Musik-, Lese-, Sprechzimmer u. s. w. an Behaglichkeit nichts zu wünschen übrig lassen, versteht sich von selbst. Das Ganze gereicht seinem Erbauer, Herrn Baurath Heim, der zugleich mit Herrn Rathenau zusammen Besitzer des Hauses ist, zur Ehre. Die Preise für Zimmer, Mahlzeiten u. s. w. sind im Verhältniß zu dem hier Gebotenen nicht hoch zu nennen.

— **Von dem Bart des Kardinals Lavigerie** erzählen algerische Blätter folgende Anekdote: Als der Kardinal Lavigerie an den Bischofssitz nach Algier berufen wurde, bemerkte er mit Mißfallen, daß sämmtliche Geistliche seiner Diözese mit langen Patriarchenbärten geziert waren, und sprach sich beim Empfang seines Klerus mißliebig darüber aus. Bei den Pfarrern herrschte darob große Erregung. Einer von ihnen jedoch, der beliebte Superior des Seminars in Algier, Pater Girard, der von allen den längsten Bart besaß, rieth seinen Kollegen, den Barbier nur nicht vorschnell zu bestellen; er werde die Meinung des Kardinals schon zu ändern wissen. Am Tage nach der Einsetzung des Kardinals begleitete ihn Pater Girard auf seiner ersten Amtsreise. Als sie in ein Dorf kamen, wo ausschließlich eingeborene Afrikaner wohnten, kamen die Stammesältesten, die den Superior des Seminars schon lange kannten, herbei, um dem Kirchenfürsten ihre Reverenz zu bezeugen. Dann betrachteten sie mit unverhohlener Ueberraschung und stummer Ironie in ihren Blicken das frischrasirte Gesicht des Erzbischofs, und es entspann sich unter ihnen eine von Gesten des Erstaunens begleitete Unterhaltung. „Was reden sie?" fragte Kardinal Lavigerie. — „Ach", antwortete Pater Girad, indem er Verlegenheit heuchelte, „das sind große Kinder: Sie dürfen keinen Werth auf ihr Geschwätz legen". — „Aber sagen Sie es doch, ich möchte es wissen." — „Nun", erwiderte Girard, „sie können nicht begreifen, daß ein Mann sich rasirt; sie halten Sie daher für eine Frau und finden Sie sehr schön!" — Es braucht nicht erwähnt zu werden, daß der neue Erzbischof von Algier seinen Geistlichen von jener Zeit ab erlaubte, sich den Bart stehen zu lassen; ja, die Herren Kurati bemerkten mit Vergnügen, daß ihr Oberhirte selbst sich den schönen Bart wachsen ließ, der bald in ganz Nordafrika eine so große Popularität erlangte.

— **Göthe-Verehrung in England.** Aus London wird der Wiener „Dtsch. Ztg." geschrieben: Durch die Begründung der Shakespeare-Gesellschaft haben die Deutschen dem Genius des größten britischen Dichters eine Huldigung erwiesen, wie sie wohl keinem zweiten Poeten außerhalb seines Vaterlandes zu Theil geworden ist. Die Engländer haben sich hierfür mit einer „Göthe-Gesellschaft" so zu sagen revanchirt. Diese vornehme Vereinigung, die im Februar 1896 216, ausschließlich den obersten Kreisen angehörende Mitglieder in London zählte und mit mehreren Zweigvereinen in den größeren Städten des Reiches in Verbindung steht, wurde am 26. Februar 1886 ins Leben gerufen. Sie hatte es sich zunächst zur Aufgabe gemacht, Göthes Werke und Gedanken zu studiren. Im Jahre 1891 aber wurde beschlossen, den Wirkungskreis der Gesellschaft auszudehnen, und zwar in der Art, daß, während das Göthe-Studium auch ferner der Mittelpunkt der Vereinsthätigkeit bleibt, die Aufmerksamkeit der Mitglieder doch auch auf andere Gebiete der deutschen Literatur gelenkt werden soll. In Folge dieser Erweiterung trat der Zweigverein Manchester aus; er bildet gegenwärtig einen eigenen Göthe Verein. Bekanntlich stand Göthe in mannichfachen Beziehungen zur englischen Literatur. Der Briefwechsel zwischen Göthe und Carlyle hat, als er veröffentlicht wurde, lebhaftes Aufsehen gemacht. Man hat seitdem noch weitere Briefe entdeckt, welche namentlich interessante Daten zu Carlyles Ideen von einer „Weltliteratur" (wie man weiß, auch Göthes Lieblingsplan) lieferte. Professor Max Müller in seiner Festrede bei der ersten Sitzung der Gesellschaft im Jahre 1886 hat dieses Thema zum Gegenstande seiner Ausführungen gemacht. Die Publicationen der Göthe-Gesellschaft sind für Deutsche von besonderem Interesse; das Mitglied Alford schrieb ein Buch: „Göthes erste Kritiken in England", das Mitglied Mensch eine Abhandlung über „Göthe und Wordsworth", Dr. Tille verfaßte eine interessante und wichtige Schrift: „Die künstlerische Behandlung der Faust-Legende". Der „Faust" ist überhaupt Gegenstand des liebevollsten Studiums bei den britischen Stammesgenossen. Dr. Coupland schrieb vor Kurzem ein Werk: „Neue Beiträge zum Faust-Studium."

— **Aus der Welt der Wunder.** Die Extreme berühren sich. Crassester Unglaube und wahnwitziger Aberglaube stehen neben einander, sie wachsen auf demselben Holze. Rücksichtsloser Materialismus und die Wunder der vierten Dimension reichen einander die Hand. In einer Zeit, in der die Medien hoch in Ansehen stehen, in der sich eine Eusapia-Palladino der Anerkennung hochgelehrter Männer erfreut, darf ein Artikel, der sich mit „Cagliostro und Consorten" befaßt, in der That ein gewisses actuelles Interesse beanspruchen. Der erwähnte Artikel, aus der Feder des bereits verstorbenen Schriftstellers Ernst Schulz, gelangte im letzten Hefte von „Nord und Süd" zur Veröffentlichung. Er bietet eine kurzgefaßte, sehr lehrreiche Uebersicht über alle die Wundermänner, die es so trefflich verstanden, die Leichtgläubigkeit ihrer Zeitgenossen auszubeuten. Verkehr mit der Geisterwelt, Verlängerung des Lebens bis zu mehr als tausend Jahren, ja, die irdische Unsterblichkeit und ewige Jugend, das ist es, was die Leute seit je gereizt, was sie für möglich gehalten und was ihnen von allen den „Weisen" versprochen wurde, von Roger Bacon angefangen bis auf den Grafen Saint Germain und Cagliostro. Es ist nichts Neues, was Schulz über diese Helden des Charlatanismus mittheilt, aber es ist interessant, sich die Sachen wieder in Erinnerung zu bringen. Am Fesselndsten ist das, was über Saint-Germain und Cagliostro erzählt wird. Der geheimnißvolle Graf, dessen Abstammung nie enträthselt wurde, den Niemand essen noch trinken gesehen, der vorgeben konnte, daß er mit den bedeutendsten Männern des 16. und 17. Jahrhunderts auf vertrautem Fuße gestanden, ohne daß dieser Behauptung widersprochen worden wäre — er bildet einen eigenthümlichen Gegensatz zu den großen Aufklärungsbestrebungen des vorigen Jahrhunderts. Trotz seines Lebenselixirs, des „Thees zum langen Leben", der heute noch in den Apotheken als Saint-Germain-Thee verkauft wird, erlag er 1780 dem gemeinen Loose aller Sterblichen. Er wird aber bei Weitem in Schatten gestellt durch Cagliostro, den Sohn eines armen Krämers in Palermo. Sein eigentlicher Name war Josef Balsamo. In Klöstern, wo er erzogen wurde, erwarb er sich etliche medicinische und chemische Kenntnisse, die er später zu den frechsten Schwindeleien ausnutzte. Wien, London, vor Allem aber Paris, das Dorado aller Charlatane seiner Art, waren die Hauptetappen seiner beispiellosen Erfolge. Er behauptete, Gewalt über Engel und Dämonen zu haben, und seine Frechheit ging so weit, sich als den „Groß-Kophta" auszugeben. Er ist der Held des bekannten Goethe'schen Lustspiels. Wie ein Monarch gab er Audienzen, Mitglieder der höchsten Aristokratie, besonders Damen drängten sich dazu. Herzoginnen, Fürstinnen, Gräfinnen lagen bewundernd und anbetend auf den Knien vor ihm. Frauenschlauheit brachte den geriebenen Schwindler zu Fall. Die Gräfin Lamotte wußte ihn in die berüchtigte Halsbandgeschichte zu verwickeln, die am Versailler Hofe so großes Aufsehen machte, und Cagliostro sah sich veranlaßt, dem Verdammungsurtheil folgend, Paris zu verlassen. Seine letzte Zufluchtsstätte war Rom; aber auch hier ereilte ihn ein schlimmes Geschick. Er ward verhaftet, als religionslos zum Tode durch das Feuer verurtheilt, jedoch vom Papste zu lebenslänglicher Einschließung in dem Fort San Leo begnadigt. Dort ist er in seinem Kerker 1795 gestorben.

MARCHIVUM

Sitzungen ab, manchmal sogar nur von einer Viertelstunde, um so formell den Diätenbezug zu rechtfertigen. Der Berichterstatter bemerkte hierzu, daß hinsichtlich der Diätenbezüge dieselbe Uebung bestehe, wie bei der zweiten Kammer. Wenn zwischen den einzelnen Sitzungen oft ein längerer Zwischenraum liege, so werde dieser zu Kommissionssitzungen und zum Studium der Vorlagen für die Hauptsitzungen verwendet. Allerdings könne man nach der Fassung des Gesetzes darüber im Zweifel sein, ob die Diätenbezüge an die Ortsanwesenheit gebunden sind oder nicht. Hierüber liege jedoch die Erklärung des Regierungsvertreters, der das Gesetz vom 10. Febr. 1874 vertrat, des Staatsministers Jolly, jeden Zweifel ausschließend vor. Als im vorigen Jahre von der 2. Kammer der Vorschlag gemacht wurde, um Gewährung von Eisenbahnfreikarten einzukommen, glaubte das hohe Haus sich anschließen zu sollen, um hierin keine differenzielle Uebung eintreten zu lassen. Zugleich hat sich die erste Kammer zu dem Grundsatz der Ortsanwesenheit als Vorbedingung zum Diätenbezug bekannt. Was nun den Artikel in beiden sozialistischen Zeitungen anbelangt, so liegt zweifellos der Thatbestand einer Beleidigung vor, aber die Kommission glaubt, keine Strafverfolgung vorschlagen zu sollen, da dies mehr der Würde des Hauses entspricht und da ferner diese beiden Preßleistungen in sich selbst die Verurtheilung tragen. Außerdem werde wohl der einsichtigere und vorurtheilsfreiere Theil der Bevölkerung durch solche Artikel in seinem Vertrauen auf die Loyalität der Gesinnungen, die Integrität des Charakters und die Gewissenhaftigkeit der Pflichterfüllung seitens der Mitglieder nicht irre gemacht werden.

Der Gesetzentwurf über die Gewährung von Entschädigungen bei Seuchenverlusten (Berichterstatter Präsident Dr. Wieland), der einerseits eine Zusammenstellung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen bezweckt und andererseits neue Bestimmungen vorschlägt, wird nach eingehender Berathung mit geringen Abänderungen angenommen.

Der Entwurf eines Gesetzes betreffend Abänderung und Ergänzung des Polizeistrafgesetzbuches wird nächsten Samstag nochmals zur Vorlage gelangen, da der Antrag auf Aenderung der Strafbestimmung über Feldfrevel nochmals zur weiteren Berathung an die Justizkommission zurückverwiesen wurde und vor Erledigung dieses Punktes nicht über die Gesammtheit der Vorschläge abgestimmt werden kann.

In die Kommission für die Denkschrift der Regierung über die Futternoth werden die Mitglieder Freiherr von Schauenburg und Geh. Hofrath Meyer gewählt und die Justizkommission wird durch die Cooptation der Freiherren v. Göler und v. Bodman verstärkt.

Hierauf Schluß der Sitzung. Nächste Sitzung Samstag, 20. d. M.

* **Karlsruhe**, 13. Jan.

16. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

Präsident Gönner theilt vor Eintritt in die Tagesordnung ein Schreiben des Staatsministeriums mit, nach welchen den Abgeordneten Freifahrtkarten während der Tagung der Kammer von dem Heimathsort derselben nach Karlsruhe gewährt werden. Weiterhin sollen unter Vermittlung des Präsidenten auch denjenigen Abgeordneten Freifahrten ermöglicht werden, die nach irgend einem Ort behufs Besichtigung einer Anlage eine Reise für nothwendig erachten. Die Gewährung von Freifahrtkarten ist auf einen Antrag des Präsidiums der Zweiten Kammer erfolgt, dem sich die Erste Kammer angeschlossen hat mit der weiteren Erklärung, daß die Mitglieder derselben im Falle der Gewährung dieser Freifahrtkarte die Kosten der Tagesgebühr nur bei Ortsanwesenheit oder bei Abwesenheit in Geschäften der Kammer erheben würden.

Seitens des Sekretariats werden u. A. folgende Eingaben bekannt gegeben:

Bitte der Stenographenvereine Mannheim und Mosbach, Einführung der Stenographie in den Schulen betreffend.

Bitte der Eisenbahnpraktikanten und der aus ihrer Mitte hervorgegangenen Beamten um Anerkennung als „wissenschaftlich gebildete" Beamte und um dementsprechende Stellung in der Gehaltsordnung.

Bitte sämmtlicher Lehrerinnen der badischen Mittelschulen für die weibliche Jugend, die Gehaltsregulirung derselben betr.

Es wird hierauf in die Tagesordnung eingetreten und erstattet Abg. v. Bodmann Bericht über die Bitte des Gemeinderaths Nöggenschwihl, Gewährung eines Staatszuschusses zur Ablösung des Wiesenzehntes betr. Die Petition wird nach längerer Debatte, an der sich die Abg. Schuler, Birkenmeyer und Ministerialrath Becker betheiligen, der Kommission empfehlend überwiesen.

Abg. Dreher berichtet sodann über die Bitte der Amtsgerichtsregistrator Philipp Kiesecker Wittwe in Mosbach, Gewährung einer Wittwenpension betr. Die Kommission verkennt nicht die bedrängte Lage der Wittwe und glaubt, der Regierung zur Erwägung anheimgeben zu sollen, ob durch eine angemessene Erhöhung der gewährten Gnadengabe die Lage der Wittwe nicht zu verbessern sei. In diesem Sinne stellt die Kommission den Antrag, die Petition der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen.

Abg. Schumann ergänzt den Kommissionsbericht durch weitere Details der Verhältnisse der Wittwe, die lange Zeit ihren schwer kranken Mann gepflegt und die jetzt noch für eine Tochter zu sorgen habe, um später eine Stütze an derselben finden zu können.

Ministerialrath Becherer erklärt namens der Regierung, daß das Justizministerium nach Ueberweisung der Petition erwägen werde, inwieweit der Unterstützungsbetrag, den die Wittwe aus dem Gnadengabenfonds erhalte, zu erhöhen sei. Die Gewährung eines Wittwengehaltes sei, wie auch im Kommissionsbericht ausgeführt, aus gesetzlichen Gründen nicht zulässig. Die Petition wird hierauf der Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen.

Abg. Strübe berichtet endlich namens der Petitionskommission über die Nachweisung der der Großh. Staatsregierung während des Landtags 1891/92 von der Zweiten Kammer der Ständeversammlung überwiesenen Petitionen und deren Erledigung.

An der Debatte betheiligen sich die Abg. Rüdt, Pfefferle, Schüler, Heimburger, Weber und Geh. Ministerialdirektor Dr. Schenkel. Am Schluß der Sitzung übergibt Ministerialdirektor Dr. Schenkel im Auftrag des Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geh. Rath A. Eisenlohr, den Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung des Gesetzes vom 4. Juni 1888, die Gebühren in Verwaltungs- und verwaltungsgerichtlichen Sachen betr. Schluß der Sitzung nach ½12 Uhr.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 15. Januar 1894.

* **Ernennungen und Versetzungen.** Der Großherzog hat den Privatdozenten Dr. R. Brauns in Marburg zum ordentlichen Professor der Mineralogie und Geologie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe ernannt, den Professor Johann Jakob Richter am Gymnasium zu Lörrach an dasjenige zu Baden und den Professor Julius Gutersohn an der Oberrealschule zu Karlsruhe an das Gymnasium zu Lörrach, beide in gleicher Eigenschaft versetzt, den Bezirksassistenzarzt Dr. Wilhelm Stark in Gengenbach zum Bezirksarzt in Staufen und den Freiherrn Johann Ferdinand von Bodman auf Lorettohof zum stellvertretenden Präsidenten des Landwirthschaftsrathes für die Dauer der Jahre 1894—1898 ernannt.

* **Erledigte Stellen für Militäranwärter.** (14. Armeekorps.) 1) Straßenwart auf sofort nach Berghausen. Die Bewerber müssen körperlich gesund, kräftig, in den auf die Unterhaltung der Straßen bezüglichen Handarbeiten bewandert, in der nächsten Umgebung des Distrikts ortskundig sein und in ihrem Dienstbezirk Wohnung nehmen. Anstellung auf Kündigung. Einkommen jährlich 432 Mk. Mit der Anstellung ist Anspruch auf Ruhegehalt oder dauernde Unterstützung nicht verbunden. Bewerbungen an die Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe. — 2) Straßenwart auf sofort nach Grießbach. Anforderungen und Anstellung wie bei 1). Einkommen jährlich 396 M. Bewerbungen an die großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Achern. — 3) Briefträger auf 1. April beim kais. Telegraphenamt Mülhausen i. E. Elementarschulkenntnisse, Lesen und Verstehen französischer Adressen erforderlich. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf Kündigung. 400 M. Kaution, kann durch Gehaltsabzüge gebildet werden. 900 M. Gehalt und 240 Mk. Wohnungsgeldzuschuß jährlich, das Gehalt steigt bis 1500 Mk. jährlich. Bewerbungen sind an die kais. Oberpostdirektion Straßburg (Els.) zu richten. — 4) Straßenwart auf sofort nach Ortenberg. Die Bewerber müssen körperlich gesund, kräftig, in den auf die Unterhaltung der Straßen bezüglichen Handarbeiten bewandert, in der nächsten Umgebung des Distrikts ortskundig sein und in ihrem Dienstbezirk Wohnung nehmen. Anstellung auf Kündigung. Einkommen jährlich 432 M. Mit der Anstellung ist Anspruch auf Ruhegehalt oder dauernde Unterstützung nicht verbunden. Bewerbungen an die Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Offenburg.

* **Die Kohleneinfuhr in Mannheim zu Wasser** beziffert sich im Jahre 1893 auf 1,171,678.8 Tonnen.

* **Durchschnittspreise für Viktualien in Mannheim im Jahre 1893.** Dieselben betrugen für Mehl Nr. 1 pro ½ Kilogramm 15,9 Pfg. (17,7 Pfg.); Brod I. Sorte pro 2 Kilo 55,6 Pfg. (63,5 Pfg.); Brod II. Sorte pro 2 Kilo 48,6 Pfg. (55,5 Pfg.); Eier pro 10 Stück 66,6 Pfg. (66,5 Pfg.); Butter ½ Kilogramm M. 1.17,7 (M. 1.12); Kartoffeln 50 Kilogramm M. 3.43 (M. 4.42); Rindfleisch pro 1 Pfd. 61 Pfg. (67 Pf.); Kalbfleisch pro 1 Pfund 63,7 Pfg. (70 Pfg.); Schweinefleisch, frisches, pro 1 Pfund 70 Pfg. (70 Pfg.). Die eingeschalteten Ziffern sind die Preise des Jahres 1892.

* **Ueber die hiesige Anstalt für Arbeitsnachweis** schreibt der Handelskammerbericht: Der Gewerbe und Industrieverein Mannheim hat das Verdienst, im Laufe des Berichtsjahres die Schaffung einer Anstalt angeregt zu haben, die außerordentlich wohlthätig zu wirken geeignet ist: einer Zusammenfassung der hier bestehenden vielen und in Folge der Zersplitterung weniger leistungsfähigen kleineren Arbeitsnachweisbureaux. Unsere Handelskammer hat gerne dieser Anregung Folge gegeben und sich auch mit einem entsprechenden Geldbetrag, wenigstens für die ersten beiden Jahre, betheiligt. Wir werden mit Interesse die Fortschritte dieser Anstalt verfolgen und in dem II. Theile des Berichts die ersten ziffermäßigen Ergebnisse der seit 1. August in's Leben getretenen Anstalt wiedergeben. Gerade der heutigen sozialen Strömung gegenüber erachten wir die möglichste Beherrschung des lokalen Arbeitsmarktes für äußerst wichtig. Die spätere Zusammenfassung derartiger Anstalten, unter sich selbst wieder, wenn sie erst einmal in den wichtigeren Industriezentren Deutschlands ins Leben getreten und sich wirksam gezeigt haben, ist dann nur eine Frage der Zeit.

* **Gastwirthschaften und Schanklokale in Mannheim.** Im Jahre 1893 gab es in Mannheim 426 Schanklokale und 66 Gasthäuser, gegen 414 Schanklokale und 66 Gasthäuser im Vorjahre. Die bezahlte Biersteuer betrug 1893 in acht Brauereien M. 673 587.72 gegen M. 637 988.24 im Jahre 1892. Die Steuer vertheilt sich auf die einzelnen Etablissements wie folgt: auf die Eichbaum-Gesellschaft M. 263 388.78, Mannheimer Aktienbrauerei M. 124 108.40, Bad. Brauerei M. 141 040.13, Brauerei H. Ph. Hagen M. 76 498.36 Brauerei H. J. Rau M. 62 296.06. Es wurden im Jahre 1893 an Steuer bezahlt: von hiesigen Erzeugnissen Mark 673 587.72 von außerbadischen Erzeugnissen Mark 199 871.— Biersteuerrückvergütung wurde im Jahre 1893 in Folge der Ausfuhr inländischen Erzeugnisses an die hiesigen Bierbrauereien im Ganzen M. 92 035.69 gegen Mk. 87 111.36 im im Vorjahr geleistet, wovon traf: auf die Eichbaum-Gesellschaft M. 43 884.99, Mannheimer Aktienbrauerei M. 24 881.71, Badische Brauerei M. 25.232.—, Brauerei H. Ph. Hagen M. 6713.89 und Brauerei H. J. Rau M. 1823.10.

* **Steuerkapitalien in Mannheim.** Wie wir erfahren, haben die dem Umlageanschlag zu Grunde zu legenden Steuerkapitalien und Steueranschläge hiesiger Stadt für das Jahr 1894, trotz des nicht wegzuleugnenden empfindlichen Niedergangs von Handel und Gewerbe auf vielen Gebieten, dennoch eine gegen alles Erwarten erfreuliche Zunahme erfahren. Es haben zugenommen: Die Grund- und Häusersteuerkapitalien M. 2,926,740, Gewerbesteuer-Kapitalien M. 2,075,100, Einkommensteueranschläge M. 379,400, Kapitalrentensteuerkapitalien M. 7,804,400, zusammen M. 13,185,640. Dieser Betrag entspricht einer durchschnittlichen Zunahme von ca. 3½ pCt. der vorjährigen Steuerkapitalien und Steueranschläge.

* **Hochwasser-Verschlüsse.** Das Sielbau-Bureau macht die Hauseigenthümer durch Vermittelung der Presse auf die Nothwendigkeit aufmerksam, die Hochwasser-Verschlüsse periodisch einer Nachschau zu unterziehen. Mit Rücksicht auf das Thauwetter ist eine sofortige Revision angezeigt. Die Revision findet am besten durch diejenigen Unternehmer statt, welche die Anlage gebaut haben.

* **Beschäftigung von Arbeitslosen mit Steinklopfen.** Vom städtischen Tiefbauamt wird uns mitgetheilt, daß am Samstag, 13. Jan., von sämmtlichen 496 Angemeldeten, welche Arbeit hätten finden können, 105 die Arbeit aufgenommen haben.

* **Aufruf.** Die hiesige Ortskrankenkasse I. erläßt folgenden Aufruf: Es ist nachgewiesen, daß bei vorkommenden Unglücksfällen auf Bauten, Plätzen und Fabriken, ja selbst im Familienhaushalt die dabei Betheiligten größtentheils nicht wissen, was sie mit dem Verunglückten anfangen sollen, ehe der Arzt eintrifft. Um dem zu steuern, hat sich vor einigen Wochen eine Vereinigung zur Errichtung eines Lehrkurses gebildet, in welchem durch Aerzte Unterricht ertheilt werden soll in der Anlegung von Verbänden sowie im Transport Verunglückter. Diese Lehrstunden werden bildlich durch Vorträge über die inneren und äußeren Organe des menschlichen Körpers, sowie durch praktische Handhabung, Anlegung von Verbänden mit vorhandenem Material 2c. veranschaulicht. Durch die entgegenkommende materielle Unterstützung unserer hiesigen Großindustriellen ist es ermöglicht, daß auch weitere Kreise gegen einen äußerst geringen Monatsbeitrag an diesen Lehrstunden theilnehmen können. Dieselben beginnen Ende dieses Monats in einem noch näher zu bestimmenden Lokal und werden von den prakt. Aerzten Herrn Dr. Julian Marcuse und Herrn Dr. Hugo Grunewald nach dem System von Professor v. Esmarch geleitet. Da Unglücksfälle in jedem Haushalt und unter allen sozialen Verhältnissen vorkommen können, ist es erwünscht, daß die Betheiligung von Personen beiderlei Geschlechtes und aus allen Berufsarten eine zahlreiche werde. Anmeldungen bis spätestens Ende dieses Monats werden von Unterzeichneten, die auch zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit sind, entgegen genommen: D. C. Aberle, Fabrikant, J 7, 21. Schuck, Buchbinder, T 3, 1. Dr. Marcuse, Q 2, 13. Dr. Grunewald, G 8, 6.

* **Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur** hielt am Samstag Abend Herr Dr. P. Kohn einen äußerst fesselnden Vortrag über „Aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges". Aus jener Zeit, so etwa führte Redner aus, trete uns eine wunderbare Erscheinung entgegen, nämlich die, daß auf deutschem Boden das jüdische Volk dasjenige war, das bei jenen wüsten Kriegswirren am günstigsten wegkam, trotzdem die Lage der Juden eine sehr traurige und trübe war; eine wesentliche Schuld hieran sei allerdings den Zünften beizumessen. Der Vortragende beweist dies an mehreren Beispielen aus der Geschichte jener Zeit, aus den Judenverfolgungen, wie sie sich in Frankfurt, Worms und anderen

Die Stimme des Blutes.

Kriminal-Roman in zwei Bänden

von Fortuné de Boisgobey.

(Autorisirte Uebersetzung.)

(Nachdruck verboten.)

65) (Fortsetzung.)

„Ich freue mich, Sie zu sehen, Herr Kommandant," sagte der Marquis de Beangue, nachdem er mit Georg einen Händedruck gewechselt, „und werde die günstige Gelegenheit möglichst ausnutzen. Wenn Sie zum Beispiel die Richtung nach dem Parke Monceau nehmen, so können wir zusammen gehen."

„Ah, das trifft sich günstig, da ich mich zu unserem Freunde Jacques begebe," beeilte sich der Kommandant zu sagen.

„Da Sie schon von Jacques sprechen, so könnten Sie mir vielleicht sagen, ob es wahr ist, daß er seine Villa an Golymine verkauft hat?"

„Wie, Sie wissen schon?"

„Liscoat hat es mir vorhin erzählt. Er sagte mir, daß er mit Ihnen gefrühstückt und Sie bezüglich der Zahlungsfähigkeit des Käufers in Sorgen wären. Ich wette, daß Ihnen Liscoat über dieses Individuum die beste Auskunft ertheilt hat —"

„In der That, und ich —"

„Liscoat wirft sich jedem Fremden an den Hals. Er kennt diesen Golymine sehr wenig, und mir scheint der edle Pole zu mindest verdächtig zu sein. Er trägt den Namen einer fürstlichen Familie in Polen, doch bin ich nicht überzeugt, daß er ein Recht dazu hat."

„Sonderbar! Herr von Liscoat behauptet, daß Sie für die Lauterkeit seines Adels Bürgschaft geleistet."

„Ich? Ah, das ist stark! Sobald ich ihn sehe, werde ich ihn bitten, mir nicht eine Verantwortlichkeit aufzubürden, die ich ganz entschieden ablehnen muß! Die Wahrheit ist, daß Golymine Bürgen gefunden hat, die ihn im Klub eingeführt haben, doch konnten sich dieselben sehr leicht täuschen. Wer weit herkommt, hat leicht lügen. Meiner Ueberzeugung nach ist Golymine Franzose, ja sogar Pariser. Er hat sich erst im vorigen Jahre hier niedergelassen, und obschon er es in Abrede stellt, muß er seine Jugendjahre in Paris verbracht haben, denn gar oft entschlüpfen ihm Anspielungen an Sport- und Klubgeschichten, die sich vor zwanzig Jahren in Paris zugetragen und von denen man niemals in der Fremde hatte sprechen gehört. Und wenn Golymine unser Landsmann ist, so muß er — ganz merkwürdige Gründe gehabt haben, um bis jetzt außerhalb Frankreichs zu leben —"

„Dieser Mensch ist Ihrer Ansicht nach also ein Abenteurer?"

„Ich kann es nicht geradezu behaupten, da mir die Beweise fehlen; aber ich glaube es."

„Da Sie so denken, Herr Marquis, so kann ich Ihnen sagen, daß ich noch eine viel schlechtere Meinung über ihn habe. Ich habe ihn im Verdacht, Frau von Muice ermordet zu haben, und hoffe, dies in kürzester Zeit beweisen zu können."

„Oh, oh," rief der Marquis ungläubig. „Das ist etwas bedenklich. Ich will ja zugeben, daß ein Abenteurer vor einem Verbrechen nicht zurückschreckt, doch vermag ich nicht abzusehen, welches Interesse Golymine hätte, speziell dieses zu verüben. Außerdem erinnere ich mich sehr genau, daß die arme Frau, bevor sie in meinen Armen starb, einige Worte murmelte, welche ich Ihnen gleich darauf wiederholte."

„Ich habe dieselben nicht vergessen. „Sie hatte gesagt: „Das ist er!" Nun denn, sie kannte Golymine und mochte ihn in dem vorüberfahrenden Zuge erkannt haben."

„Woher kannte sie ihn?"

„Sie traf ihn jährlich in Aix in Savoyen, und Herr von Liscoat behauptete sogar, daß derselbe in intimen Beziehungen zu ihr gestanden habe."

„Dies hatte ich auch schon einmal gehört, hatte es aber vergessen. Doch seitdem sich Golymine in Paris aufhält, glaube ich nicht, daß er die Gräfin wiedergesehen hat."

„Das weiß ich nicht. Er konnte sie wiedergesehen haben, ohne daß Jemand davon Kenntniß hatte. Und was die Beweggründe betrifft, die ihn veranlassen konnten, sich ihrer zu entledigen, so beginnen mir dieselben klar zu werden. Die Werthpapiere, welche das persönliche Vermögen der Gräfin bildeten, sind verschwunden."

„Wirklich?" unterbrach ihn der Marquis, indem er plötzlich stehen blieb, um Georg fest anzublicken. „Darum also verkauft unser Freund Jacques seine unbeweglichen Güter? Und Sie denken, daß Golymine —"

„Das ist blos eine Vermuthung, die sich mir in diesem Augenblicke aufdrängt. Wenn er seinen Verkehr mit der Gräfin aufrecht erhielt, so konnte ihm diese ihre Papiere wohl anvertrauen, um dieselben anzulegen oder sogar zu verkaufen."

„Und er bedient sich des Geldes der Frau, um die Besitzungen des Gatten anzukaufen! Das wäre nett!" sagte Herr von Beangue mit dem Lächeln eines Mannes, der schon viele menschliche Schlechtigkeiten kennen gelernt.

„Das wäre vor Allem niederträchtig!" versetzte Georg lebhaft; „und ein Schurke, der in solcher Weise das Vertrauen einer Frau zu mißbrauchen fähig war, konnte sie auch tödten, damit sie auf das Vermögen, welches sie in seine Hände gelegt, keinen Anspruch mehr erheben könne."

„Gewiß, und ich weiß nicht, welches der beiden Verbrechen mehr zu verdammen ist. Eines kommt dem andern gleich. Sie haben mir da einen ganz neuen Gesichtskreis eröffnet. Ich mißtraue Golymine instinktiv, hätte ihn aber solcher Niedertracht niemals fähig gehalten. Dieselbe muß indessen nachgewiesen werden, um auch den Klub von einem solchen Hallunken zu befreien."

„Vor Allem aber, um die Verurtheilung eines Unschuldigen zu verhindern."

„Richtig — der junge Mestras — ihn vergaß ich ganz. Sitzt er im Gefängnisse?"

„Schon seit drei Wochen."

„Liscoat sprach mir indessen von einem Revolver, der in dem Zuge gefunden wurde."

„Offenbar von Golymine — oder von einem in seinem Solde stehenden Spitzbuben — einem gewissen Maurevers —"

„Maurevers? Der Mensch heißt Maurevers?"

„Ja und ist Schaffner auf der nach Saint-Germain führenden Linie."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Orten abspielten, wo die Juden von Haus und Hof vertrieben wurden. Kurfürst Friedrich von der Pfalz nahm sich jedoch der bedrängten Juden an und Kaiser Matthias war es, der selbst unter Aufbietung von militärischer Macht die Juden später wieder in ihr Eigenthum einsetzen ließ. Zum Andenken an diese That feierten die Juden, namentlich in Frankfurt, noch bis in die letzten Jahre einen Festtag. Eine weitere merkwürdige Erscheinung jener Zeit, welche vielen Familien zu großem Wohlstand verholfen habe, sei die Erscheinung der Hofjuden; sie genossen volle Handelsfreiheit, durften zu jeder Zeit mit dem Fürsten konferiren und waren hauptsächlich dafür da, um die Geldverlegenheiten verschiedener Höfe zu regeln; unter Kaiser Ferdinand war es namentlich der von diesem in den Adelsstand erhobene Hofjude Jacob von Treuenburg, welchem die Glaubensgenossen seiner Zeit viel zu danken hatten, denn ihm, der stets für das Recht derselben eingetreten, ist es wesentlich zu verdanken gewesen, daß die Juden in dem katholischen Wien sich größerer Freiheiten erfreuten, als in dem reformatorischen Hamburg. Ein würdiges Seitenstück zu diesem Manne bildete der damalige Rabbiner der israelitischen Gemeinde in Wien, Lippmann Heller. Redner schildert als Schluß seines Vortrags die Schicksale dieses für die jüdische Geschichte hochbedeutsamen Mannes, welcher später als Rabbiner an die größte jüdische Gemeinde, Prag, berufen wurde und hier, durch niedrige Denunziation verdrängt, sein Leben in Krakau beschloß. — Reicher Beifall lohnte den Redner für seine trefflichen geschichtlichen Ausführungen, welche uns einen Blick gewährten in ein Bild deutscher Vergangenheit, das leider nicht in den Ruhmeskranz unserer vaterländischen Geschichte gehört.

* **Saalbau.** Die am Samstag Abend im großen Saale des Saalbau stattgefundene Maskenredoute hatte unter etwas schwachem Besuch zu leiden, im Uebrigen verlief dieselbe in äußerst fideler und fröhlicher Stimmung. Der gestern Abend stattgefundene Walzerabend hatte dagegen den Saalbau in allen seinen Theilen gefüllt. Die Musik stellte die Grenadierkapelle, welche ein sehr hübsches Programm aufgestellt hatte. Ganz besonderen Beifall fand Herr Concertmeister Putkownik, der in vollendeter Meisterschaft die „Troubadour"-Fantasie auf seiner Violine spielte. Selbstverständlich mußte sich Herr Putkownik zu Zugaben entschließen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch darauf aufmerksam machen, daß der nächste populäre Bierabend im Saalbau am kommenden Mittwoch stattfindet.

* **Ball des Turnvereins.** Eine der beliebtesten Veranstaltungen in dem großen Reigen der Wintervergnügungen bildet seit Jahrzehnten der Ball des hiesigen Turnvereins, der sich stets einer außergewöhnlichen Frequenz zu erfreuen hat und den namentlich die Damenwelt mit Vorliebe besucht. Der diesjährige Ball fand am Samstag Abend im Badner Hofe statt. Die Säle des geräumigen Etablissements waren überfüllt und es herrschte ein buntfarbiges Wogen und Treiben. Unter den Festtheilnehmern bemerkten wir u. A. Herrn Oberbürgermeister Beck und mehrere Offiziere des hiesigen Grenadierregiments. Mit großer Aufmerksamkeit und dem lebhaftesten Interesse verfolgten die Festtheilnehmer den während der Ballfestlichkeit vorgenommenen turnerischen Aufführungen (Keulenübungen und Leiterpyramiden), arrangirt von Turnwart Hellbach. Die Uebungen wurden exakt und präzis durchgeführt und lgaben die Zuschauer ihrer hohen Anerkennung durch lebhafte Beifallsbezeugungen Ausdruck. Von auswärts liefen zahlreiche Glückwunschtelegramme ein, die zur Verlesung gelangten und mit stürmischem Bravo aufgenommen wurde. Ganz besondere Freude erregten die vom Ehrenpräsidenten des Vereins, Herrn St. Rüttger in Luzern und des Herrn Registrator Hoger in Freiburg, des Festführers des hiesigen Turnvereins bei dem im vorigen Jahre in Freiburg stattgefundenen Kreisturnfest. Die Musik stellte die Kapelle Petermann, welche sich ihrer Aufgabe in hochbefriedigender Weise entledigte. Küche und Keller der Frau Hillebrand Wwe. waren vorzüglich und fanden allgemeines Lob.

* **Eisgang.** Das Eis des Rheins oberhalb der Rheinbrücke ist gestern Nacht abgegangen, während das Eis unterhalb der Rheinbrücke gestern früh abtrieb. Das Eis des Neckars steht noch unverändert.

* **Der Dowe'sche Panzer.** Herr H. Dowe ersucht die Zeitungen um Aufnahme folgender Zeilen: „Geehrte Redaktion! Meine Erfindung ist seit Anbeginn Gegenstand des öffentlichen Interesses, und es werden fortdauernd Mittheilungen über meine kugelsichere Panzerung von unberufener Seite gebracht. Neuerdings ist sogar publizirt worden, daß die Panzerung den an sie gestellten Erwartungen nicht entsprochen hat; die Proben sollten abgeschlossen sein und dem Panzer diejenigen Eigenschaften fehlen, die eine Verwendung bei der Armee ermöglichen. Einzig richtig ist, daß ich mit der Panzerung ständig beschäftigt bin und neuerdings eine wichtige Erfindung hinzu gekommen ist. Meine Panzerung hat dem Kriegsministerium bis dato nicht vorgelegen. Die Gründe zu dieser den nicht Eingeweihten auffälligen Weigerung meinerseits sind dem Kriegsministerium s. Z. unterbreitet worden. Ich hatte hierzu ganz besondere Ursachen. Alle neueren Mittheilungen obiger Art sind leere Gerüchte, einfach aus dem Grunde, weil Thatsächliches nur mein Patentanwalt mittheilen kann, der einzig und allein in die Sache eingeweiht ist."

* **Plötzlicher Tod.** Gestern Nachmittag wurde Herr Hofbuchdruckereibesitzer Max Hahn, während er einem anläßlich der Gründung des Mannheimer Journalisten- und Schriftstellervereins im Gasthaus zum „Goldenen Pflug" stattgefundenen kleinen Essen beiwohnte, plötzlich von Unwohlsein befallen. Herr Hahn entfernte sich für einige Augenblicke — um jedoch nicht wiederzukehren; ein Herzschlag hatte seinem arbeitsreichen Leben ein schnelles Ziel gesetzt. Der Verblichene war in hiesiger Stadt eine wohlbekannte, geachtete und angesehene Persönlichkeit, die sich durch eisernen Fleiß aus den kleinsten Verhältnissen emporzuschwingen wußte. Als Gründer, Mitbesitzer und thätiger Mitarbeiter des „Mannheimer Tageblatt" brachte er Allem, was mit der Journalistik irgendwie zusammenhing, warme Sympathie entgegen, welche er noch vor einigen Tagen anläßlich der Gründung des Mannheimer Journalisten- und Schriftstellervereins in hervorragender Weise bethätigte. Möge ihm die Erde leicht sein.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 16. Januar Der Luftwirbel im Nordwesten von Großbritannien hat neuerdings eine Vertiefung auf 745 mm erfahren, während der Hochdruck über Oesterreich-Ungarn und den Balkanstaaten auf 775 mm abgeschwächt wurde. Der Kampf dieser beiden Gegensätze scheint sich aber noch einige Zeit hinziehen zu wollen, doch scheint der Luftwirbel in Nordwesten seinen Weg nach Norden nehmen zu wollen. Für Dienstag und Mittwoch steht nach vielfachen Frühnebeln noch größtentheils trockenes und zeitweilig heiteres Wetter in Aussicht.

Aus dem Großherzogthum.

☽ **Neckarhausen,** 13. Jan. Gestern Abend um 7 Uhr wollte der Bierfuhrmann der Actien-Brauerei Edingen (vorm. Gräfl. von Oberndorff'sche Brauerei), Johann Metz, welcher mit einer Fuhre leerer Bierfässer aus dem Odenwald kam, über den zugefrorenen Neckar nach Hause fahren. Gleich beim Einfahren vom Fährweg auf das Eis am Ladenburger Ufer brach das an dieser Stelle dünne Eis und das Fuhrwerk stand bis über Radhöhe im Wasser. Dem Fuhrmann gelang es wieder an das Land zu kommen, das Pferd konnte jedoch, da augenblicklich keine weitere Hülfe zur Stelle war, nicht gerettet werden. Wie man hört, hat sich der Fuhrmann die größte Mühe gegeben, um das Pferd zu retten und soll derselbe dabei über eine halbe Stunde im Wasser zugebracht haben. Der Fährmann, Peter Keller von hier, welcher dem Fuhrmann zu Hülfe eilte, verfehlte dabei in der Eile den richtigen Weg, fiel in den in nächster Nähe der Unglücksstelle aufgeeisten Neckar und konnte sich nur mit größter Mühe wieder herausarbeiten. Das Unglück wäre, nach den hierüber geäußerten Wünschen, nicht vorgekommen, wenn nicht in nächster Nähe des Fährwegs von Ladenburger Einwohnern geeist worden wäre. Durch das Eismachen wurde der ursprüngliche Fahrweg über das Neckareis unterhalb des Eisplatzes mit Wasser überschwemmt, wodurch sich die ältere starke Eisdecke bis auf den Flußboden senkte. Ueber dem ca. 1 Meter hoch mit Wasser überfluthe-ten Eis bildete sich wieder eine Eisdecke, welche jedoch, wie wir durch das Unglück gesehen, noch zu schwach war, um ein Fuhrwerk zu tragen. Um derartige Unglücke zu verhüten, sollte strenge untersagt werden, in der Nähe des Fährwegs, hauptsächlich oberhalb desselben, Eis zu machen, und dieses Verbot durch Tafeln an Ort und Stelle ersichtlich gemacht werden. Fast an gleicher Stelle ertrank vor ca. 22 Jahren einem Schäfer, welcher mit seiner Heerde auf eine vorher aufgeeiste Stelle kam, eine große Anzahl Schafe.

* **Durlach,** 14. Jan. Gestern früh 8 Uhr entgleisten auf dem Güterbahnhof beim Rangiren einige Wagen. Verletzt wurde Niemand, der Schaden ist unbedeutend. Die Ursache der Entgleisung scheint am Geleise gelegen zu haben.

* **Baden,** 12. Januar. Direktor Notton von Köln hat die Genehmigung erhalten, auf dem von ihm erworbenen 1,999,988 Quadratmeter großen Grubenfeld auf Markung Lauf und Neusatz ein Bergwerk „Kupfererzgrube Notton" zu betreiben.

* **Baden,** 12. Jan. In der Sitzung des Internationalen Renn-Comités wurde beschlossen, das Rennprogramm für 1894 nach dem von dem Fürsten von Fürstenberg Namens der technischen Commission vorgelegten Entwurf umzugestalten und die Gesammtsumme der Rennpreise von 200,000 Mark auf 886,000 Mark zu erhöhen. Auf die für dieses Jahr beabsichtigte Ausführung von größeren baulichen Veränderungen und den Neubau einer Tribüne auf dem Rennplatz zu Iffezheim verzichtet das Renn-Comité.

* **Eppingen,** 12. Jan. Die hiesige Vorschußkasse hat mit dem 1. Januar d. J. den Zinsfuß der Spareinlagen auf 4 Proz. hinaufgesetzt. Bisher betrug derselbe 3½ Proz.

* **Offenburg,** 14. Jan. Ueber den im hiesigen Posthofe, während die Bediensteten in Ausübung ihres Berufes ab- und zugingen, entwendeten Postbeutel verlautet, der Offenb. Ztg. zufolge, daß man durch Zufall, daß sich im Postbeutel eine gebrauchte Briefdecke mit der Adresse von Bährle vorfand, sehr rasch zur Entdeckung des Thäters kam. Es wird auch erzählt, die Frau des Bährle habe in einem Goldwaarengeschäft eine angeblich als Geschenk erhaltene goldene Damenuhr mit der Frage nach deren Werth vorgezeigt; auch hierbei wird Unsauberes vermuthet. Die bei Bährle vorgefundenen Gelder überschreiten die Höhe von 10,000 Mark; u. A. trug er 17,000 Mark in einzelnen Einhundertmarkscheinen bei sich. Der übrige Betrag bestand hauptsächlich in Wechseln. Unbegreiflicher Weise soll Bährle, obgleich vollständig überführt, seinen Diebstahl zu leugnen suchen. Von dem gestohlenen Geld fehlt nur noch ein kleiner Betrag.

* **Kleingen,** 11. Dezember 1893. Das Hilfskomitee für die Brandbeschädigten veröffentlicht eine Uebersicht über seine Thätigkeit, in welcher es u. a. heißt: In Folge unseres Aufrufes sind bei der Sparkasse Villingen 88 419 Mark 72 Pfg. Hilfsgelder eingegangen. Außerdem sind die gespendeten Lebensmittel, Kleidungsstücke und Werkzeug, Geschirre und Geräthe veranschlagt zu 18 410 Mark, die Futtergaben zu 5750 Mark 50 Pfg., so daß diese Liebesgaben zusammen 112 580 Mark 22 Pfg. und mit den Gaben des Frauenvereins gegen 120 000 Mark ausmachen. Von den Kleidungsstücken konnten einige Partieen auch noch an Brandbeschädigte in Aufen, Pfaffenweiler, Randendorf, Stockwald, Villingen und Wolterdingen, sowie auf den Ankenbuck abgegeben werden. Aus den Hilfsgeldern wurden s. Zt. sofort die dringenden Gaben vertheilt und hierdurch, sowie seither, zusammen 36 552 Mark 90 Pfg. vorschüßlich verausgabt. Mit Ausnahme der Kirche, des Rathhauses, des Schulhauses, des Gemeindeökonomiegebäudes und einer weiteren Hofraithe sind 51 Anwesen jetzt wieder aufgebaut. Die brandbeschädigten Gebäudebesitzer sind in 6 Abtheilungen eingetheilt worden, wobei 3 mit je 600 M. 8 mit je 900 M., 11 mit je 1100 M., 14 mit je 1500 M., 11 mit je 1700 M. und 4 mit 1900 M. bedacht wurden. Die Gaben der Bahnangestellten mit 885 M. wurden den brandbeschädigten Bahnarbeitern zugeschieden. Ferner erhielten 29 Leibgedinger und Miether zusammen 3563 M. 30 Pfg. und 40 Dienstboten zusammen 800 M. Damit sind dann 73 145 M. 30 Pfg. an einzelne Brandbeschädigte verausgabt. Auf gemeinsame Rechnung sowie für Gemeinde und Kirche sind außerdem noch 5189 M. 74 Pf. Kosten verausgabt worden. Bei der Sparkasse Villingen verbleiben jetzt noch 10 131 M. 68 Pfg. zu weiteren Ausgleichungen, für die Gemeinde und für die Kirche, worüber Entschließung noch vorbehalten ist. Der Frauenverein Villingen mit den übrigen Frauenvereinen des Landes hat durch besondere Werkthätigkeit, insbesondere auch durch Veranstaltung eines Wohlthätigkeitskonzertes in Villingen, noch weiter 6900 M. 90 Pfg. aufgebracht und in einzelnen Gaben von 50 M., 90 M. und 180 M. auch noch Haushaltungsgegenstände für die Brandbeschädigten angeschafft.

* **Konstanz,** 14. Jan. Auf der badischen Bahn unweit Iflein erschoß gestern ein Reisender aus Winterthur bei dem Passiren eines Tunnels einen Mitreisenden mit einem Revolver. Der Wagenwärter hielt den Zug an, der Thäter wurde verhaftet. Wahrscheinlich war es auf eine Beraubung des Erschossenen abgesehen.

* **Konstanz,** 12. Jan. Der jüngst auf dem Dampfboot „König Karl" über Bord gefallene und ertrunkene Passagier ist der Orgelbauer Adolf Schäfer von Göppingen. Derselbe soll stark angeheitert gewesen und bei dem Schwanken des Bootes ausgeglitscht und über die Brüstung gefallen sein.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

< **Ludwigshafen,** 13. Jan. Wegen Kuppelei wurde der Wirth Grimm in der Maxstraße, sowie die Frau desselben und die Stellenvermittlerin Wittwe Reinhard durch die Gendarmerie verhaftet und nach Frankenthal in Untersuchungshaft verbracht. Die Sache macht großes Aufsehen, umsomehr da erst kürzlich ein größerer Kuppeleiprozeß beendigt wurde, in dem mehrere Personen kompromittirt erschienen. Auch in dem vorliegenden Falle sollen die Fäden ziemlich weit reichen.

Sport.

Die Mannheimer Ruder-Gesellschaft hat den ältesten Sohn von Dave Godwin, den Drillmeister der Frankfurter „Germania", für das kommende Ruderjahr in gleicher Eigenschaft verpflichtet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Tannhäuser.

Statt des Tristan, welcher wegen Heiserkeit von Frau Seubert abgesagt werden mußte, wurde gestern der Tannhäuser gegeben. Herr Oberländer stellte die Titelpartie in sehr verständnißvoller Weise dar, doch schien der Gast gestern etwas stimmlich indisponirt zu sein, was namentlich in der Venusbergscene hervortrat. Frau Mohor sang die Elisabeth und entzückte wie immer durch ihre wundervolle Stimme, welche im stärksten Fortissimo sowie an den Stellen, welche einen innigen zarten Ausdruck verlangen, in gleichem Maaße bezaubert. Gegen frühere Darstellungen hatte namentlich das Gebet an Vergeistigung und Tiefe des Ausdrucks gewonnen. Hervorragend wie immer war Herrn Knapp's Wolfram. Die übrige Vorstellung verlief in anerkennenswerther Weise.

K. Ferd. Heckels Kunstsalon für Stiche und Photographien. Neu ausgestellt: Gautier „Grand Canal Venise" Walker „Miltons Cottage", Doris Raab „Saardam" Mannfeld „Bacharach und Bingen", Dinger „Im Schnee" „Windmühle", Ball „Still Evennig", Slocombe „Kathedrale von Amiens" u. a. Ferner: August Dieffenbacher Kolossalgemälde „Verstoßen". — Eine werthvolle Radirung von Monziers nach Meissonnier wurde vom Reichspost-Museum in Berlin käuflich erworben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Stuttgart,** 13. Jan. Der Orientzug Paris-Wien ist heute früh sieben Uhr bei Asperg auf einen Güterzug aufgefahren. Es ist niemand verletzt; beide Geleise sind aber gesperrt.

* **Berlin,** 13. Januar. Der Cardinal-Erzbischof von Sevilla ist gestern von Professor Bergmann glücklich operirt worden. Es handelte sich um Beseitigung eines Geschwürs im Gesichte. Von dem Verlauf der Operation wurde die Regentin von Spanien, der Papst und die kirchlichen Würdenträger in Spanien telegraphisch benachrichtigt.

* **Berlin,** 13. Jan. Auf der badischen Bahn unweit Iflein erschoß ein Reisender aus Winterthur seinen Mitreisenden mit einem Revolver beim Durchfahren eines Tunnels. Ein Wagenwärter hielt den Zug an. Der Thäter wurde verhaftet. Grund der That ist wahrscheinlich beabsichtigte Beraubung.

* **Wien,** 13. Jan. Aus Rom meldet die „Polit. Corr.": Papst Leo XIII. werde am 28. Januar beim Empfang der Abgesandten der römischen Kirchensprengel eine Ansprache halten, in der die revolutionäre Bewegung in Sicilien aufs strengste verurtheilt werden solle.

* **Wien,** 13. Jan. Der Rücktritt des deutschen Botschafters, Prinzen Reuß wird hier sehr bedauert werden, weil der Botschafter hier sehr beliebt ist.

* **Paris,** 13. Januar. Bei den mit dem Torpedoboote „Sarrazia" vorgenommenen Versuchen wurden durch einen Unfall am Dampfkessel 7 Mann verletzt.

* **Madrid,** 13. Jan. Beim Einfahrtsthore des Palastes des Marschalls Oliva wurde eine Patrone gefunden, welche jedoch nicht platzte.

* **Paris,** 13. Jan. Der ehemalige Botschafter Frankreichs in London, William H. Waddington, ist heute Nachmittag 5 Uhr an der Bright'schen Krankheit gestorben.

Mannheimer Marktbericht vom 15. Januar. Stroh per Ztr. M. 4,00, Heu per Ztr. M. 6,50, Kartoffeln von M. 3,00 bis 3,50 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenkohl per Stück 35 Pf., Spinat per Portion 25 Pfd., Wirsing per Stück 8 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 00 M., Kohlrabi 3 Knollen 12 Pf., Kopfsalat per Stück 0 Pf., Endiviensalat per Stück 10 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 10 Pf., Zwiebeln per Pfd. 10 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 15 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carrotten per Buschel 0 Pf., Stück-Erbsen per Portion 00 Pf., Meerrettig per Stange 20 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Aepfel per Pfd. 8 Pf., Birnen per 25 Stück 75 Pf., Pflaumen per 100 Stück 00 Pf., Zwetschgen per 100 Stück 00 Pf., Kirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pf., Aprikosen per 5 Stück 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 42 Pf., Butter per Pfd. 1,20 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 70 Pf., Weißfische per Pfd. 30 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 3,00 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,20 M., Huhn (jung) per Stück 1,20 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 3,00 M., Tauben per Paar 0,90 M., Gans (lebend) per Stück 3,00 M., geschlachtet per Pfd. 0,75 M.

Schifffahrts-Nachrichten.

New York, 13. Januar. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen). Dampfer „Switzerland", am 27. Dezbr. ab Antwerpen, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim, G 7, 25.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum: 10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Konstanz ...							
Hüningen ...	0,85	0,83	0,88	0,88	0,84		Abds. 6 U.
Kehl	1,45	1,37	1,36	1,35	1,35		M. 6 U.
Lauterburg ..	2,37	2,75	2,44	2,44			Abds. 6 U.
Maxau	2,98	2,78	2,66	2,63	2,63		2 U.
Germersheim		2,13	2,25	2,03			S.-P. 12 U.
Mannheim ..	3,90	4,38	4,26	4,26	4,07	4,04	Mgs. 7 U.
Mainz	2,02	2,18	2,14	2,22			F.-P. 12 U.
Bingen		2,54	2,55	2,54			10 U.
Kaub	2,96		2,25	2,26			2 U.
Koblenz		0,94	1,04	1,22			10 U.
Köln		1,27	1,35	1,67			2 U.
Ruhrort		0,54	0,16	0,04			9 U.
vom Neckar:							
Mannheim ..	4,25	4,70	4,55	4,52	4,37	3,85	V. 7 U.
Heilbronn ...	0,49	0,49	0,46	0,47	0,48	0,32	2 U.

Für Stotterer. Der rühmlichst bekannte Lehrer für Stotterer, Herr D. A. Tenweges aus Burgsteinfurt, weilt gegenwärtig wieder in Heidelberg, Landhausstr. 5. Seinem Namen folgt ein gewisser Ruf. Er hat seine ganze Lebensthätigkeit auf die Heilung des Stotterns, dieses so weit verbreiteten Uebels gerichtet. Nur wer selbst an Stottern leidet, kann es begreifen, welch' ein Wohlthäter der Genannte ist. Dem Stotternden ist ja geradezu fast jede Karriere versperrt. Zudem ist die Heilmethode des genannten Lehrers eine durchaus rationelle. Sie schließt Operation und Medikamente vollständig aus. Eben so wenig findet langsames Sprechen und die so bekannte Taktmethode Anwendung.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Tante

Frau Josephine Spachmann Wittwe,

geb. Beck aus Mannheim

am 13. Januar zu sich abzurufen.

Apollonia Spachmann, z. Z. in Illenau.
Franz Beck, Landgerichtsrath in Offenburg.
Dr. Arzt Dr. Kienzle in Käferthal.
Dr. Arzt Dr. Walt. Beck in München.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Den Verkehr mit Nahrungs- u. Genußmitteln, hier.

Die Verfälschung von Milch, sowie das Feilhalten minderwichtigen Brodes betr.

(14) No. 3566. Nachstehend bringen wir das Verzeichniß der in den Monaten Oktober, November und Dezember 1893 von diesseitiger Stelle wegen Feilhaltens verfälschter bezw. abgerahmter Milch, sowie das Verzeichniß der wegen Feilhaltens mindergewichtigen Brodes bestraften Gewerbetreibenden zur öffentlichen Kenntniß:

1. Wegen Feilhaltens minderwerthiger Milch:

Alter, Jacob, Milchhändler von Viernheim,
Kopp, Linus, Milchhändler hier,
Uhrig, Mathias, Landwirth von Feudenheim,
Hoog, Jacob, Landwirth von Feudenheim,
Bassauer, Philipp, Milchhändler hier,
Herrmann, Valentin, Wwe. von Käferthal,
Hanf, Josef, Milchhändler von Käferthal,
Mandel IV, Jacob, Milchhändler von Viernheim,
Wirthwein, Josef, Milchhändler hier,
Wolf, Katharina, Ehefrau von Käferthal,
Becker, Johann, Ehefrau von Käferthal,
Jacobi, Franz, Milchhändler hier,
Uhrig, Margaretha Ehefrau von Feudenheim,
Alles, Bernhard Ehefrau von Heddesheim,
Hock, Georg Ehefrau von Feudenheim,
Heckmann, Philipp, Ehefrau von Feudenheim,
Schäfer, Margaretha hier,
Schertel, Anna, von Feudenheim,
Heckmann, Georg, Milchhändler hier,
Schertel, Peter, Landwirth von Feudenheim,
Freund, Christian, Landwirth von Feudenheim,
Hartmann, Johann, Milchhändler hier,
Rätz, Karl, Ehefrau, Milchhändlerin hier,
Heller, Ludwig, Landwirth von Feudenheim,
Heckmann, Karl Peter, Ehefrau von Feudenheim,
Koehler, Philipp, Landwirth von Feudenheim,
Bühler, Ludwig, Landwirth von Käferthal,
Bassauer, Philipp, Milchhändler hier,
Haupt, Johann, Milchhändler hier,
Fleck, Eva von Feudenheim,
Kahn, Heinrich, Milchhändler hier,
Alles, Georg, Milchhändler von Heddesheim,
Heiß, Christian, Milchhändler hier.

2. Wegen Feilhaltens mindergewichtigen Brodes:

Obermüller, Ernst Ferdinand, Bäcker hier,
Sauer, Karl, Bäcker hier,
Scharff, Josef, Bäcker hier,
Tutein, Karl, Bäcker hier,
Riermaier, Jean, Bäcker hier,
Mack, Georg, Bäcker hier.

Mannheim, 10. Januar 1894.

Großh. Bezirksamt. 30930
Dr. Schmid.

Bekanntmachung.

Den Umbau der Viadukte im Schloßgarten dahier betr.

(11) Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wegen des Umbaues der Viadukte im Schloßgarten dahier vom 30784

Montag, 15. Jan. 1894

an jeder Verkehr auf der Zufahrtsstraße vom Gr. Schloß bis zur Rheinbrücke bis auf Weiteres abgesperrt werden muß.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 121 P.-St.-G.-B. bezw. § 28 der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim bestraft.

Mannheim, 11. Jan. 1894.

Großh. Bezirksamt.
Dr. Schmid.

Bekanntmachung.

Der Rekrut Karl Herrmann geboren am 6. Dezember 1873, zu Mannheim, Baden, von Gewerbe Former, welcher beim diesjährigen Aushebungsgeschäft für das Infanterie-Regiment No. 111 ausgehoben wurde, befindet sich seit Anfang September 1893 aus der Kontrole und ist bis heute noch unermittelt. Es wird ersucht, denselben im Ermittelungsfalle verhaften und der nächsten Militärbehörde vorführen zu wollen.
Alter: 20 Jahre. Größe: 1,65 Mtr.

Kgl. Bezirkskommando Mannheim.

No. 698 M. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 11. Januar 1893.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Seitz. 30846

Bekanntmachung.

Maul- u. Klauenseuche in Neckarau betr.

(14) Nr. 3970. Nachdem in der Stallung des Wirths Ludwig Orth in Neckarau die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wird gemäß § 3 V.-O. vom 26. Mai 1885, die veterinärpolizeiliche Beaufsichtigung des Viehverkehrs betr. Stall- und Ortssperre angeordnet.

Aus dieser Gemeinde darf während der Dauer der Seuche Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur mit ortspolizeilicher auf Grund schriftlicher Erklärung eines Thierarztes abzugebender Erlaubniß und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung weggebracht werden. 30932

Mannheim, 12. Januar 1894.

Großh. Bezirksamt:
Steiner.

Englisch

Grammatik, Conversation, Privat- und kaufmännische Correspondenz ertheilt eine englische Dame. Bedingungen mäßig. Adresse an die Expedition d. Bl. unter Nr. 30704

Butter 10 Pfd. Colli postfrei Nachn. **Honig.**
Fr. Süßrahmbutter M. 7.95, f. Schleuderhonig M. 4.80. 30101
Hahn, Liuste N. 14, Galizien

Vermögensabsonderung.

Nr. 1990. Durch Urtheil Großh Amtsgerichts Abth. 2 hier vom heutigen wurde Christine gebor. Heer, Ehefrau des Milchkuranstaltsbesitzers Friedrich Leonhard Rösch hier, über dessen Vermögen Konkurs eröffnet ist, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Mannheim, 12. Januar 1894.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. 30000
Stalf.

Bekanntmachung.

Der Rekrut **Carl Herrmann**, geboren am 6. Dezember 1873 zu Mannheim, Baden, von Gewerbe Former, welcher beim diesjährigen Aushebungsgeschäft für das Infanterie-Regiment Nr. 111 ausgehoben wurde, befindet sich seit Anfang September 1893 aus der Controle und ist bis heute noch unermittelt. Es wird ersucht, denselben im Ermittelungsfalle verhaften und der nächsten Militärbehörde vorführen zu wollen.
Alter: 20 Jahre. Größe: 1,65 Meter. 30090

Königl. Bezirks-Commando Mannheim.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den Händler **Josef Hack Eheleuten** hier die nachbeschriebene Liegenschaft am

Freitag, den 19. Januar 1894, Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn die Schätzung mindestens geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das dreistöckige Wohnhaus dahier Lindenhofstraße No. 64 mit Schienenkeller und Dachgaupenwohnung und allen liegenschaftlichen Zubehörden im Flächenmaß von 180 qm neben Ludwig Feuerstein und Aktienbrauerei zum wilden Mann,

taxirt zu 18,000 M.

Mannheim, 18. Dezember 1893.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar:
Mattes. 24389

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Magazinier **Peter Reinhardt und dessen Ehefrau Katharina geb. Werner** hier am

Mittwoch, 17. Januar 1894, Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Rathhause die nachbezeichnete Liegenschaft öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn die Schätzung mindestens geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das vierstöckige Wohnhaus dahier Litera H 10 No. 1 mit gewölbtem Keller und Wirthschaftslokal mit vierstöckigem Flügelbau im Maße von 2 Ar 16,67 qm und allen liegenschaftlichen Zubehörden neben Gottlieb Krauß und Friedrich Rötter, taxirt 65,000 Mk.

Mannheim, 15. Dezember 1893.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar 24388
Mattes.

Hochfeines Lagerbier

aus der Actienbrauerei Ludwigshafen in Flaschen nur allein ächt zu haben in dem Flaschenbiergeschäft von 22029

Valt Müller, Q 7, 20.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 18. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Hause Lit. Q 3, 2/3 dahier im Auftrag des Konkursverwalters Herrn Kaufmann Georg Fischer hier, das zur Friedrich Rösch'schen Konkursmasse gehörende lebende Inventar, nämlich: 30000

9 schwere Arbeitspferde, 1 Fohlen, 7 Milchkühe, 6 Schweine und eine Anzahl Hühner

gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 14. Jan. 1894.

Eschenauer,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Oeffentliche Versteigerung

Mittwoch, 17. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5: 30000

300 Flaschen Echt Französischer Cognac (Fine Champagne)

im Auftrag gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 15. Jan. 1894.

Ebner,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 16. Januar ds. Js., Vormittags 1/2 12 Uhr werde ich im Börsenlokal Lit. E 6, 1 dahier: 30874

20,000 Kilo gesunden Donaumais, Netto Casse im Auftrag nach § 343 H.-G.-B. öffentlich versteigern.

Mannheim, 12. Januar 1894.

Eschenauer,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Versteigerung eines Bretterschuppens.

Der der Stadtgemeinde Mannheim gehörige Bretterschuppen bei dem Zimmermeister Fuchs'schen Anwesen am diesseitigen Neckarvorland wird am

Montag, den 15. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle zu Eigenthum öffentlich versteigert. 30790

Mannheim, 11. Januar 1894.

Städt. Hochbauamt:
Uhlmann.

Vereine

Feuerwehr-Singchor.

Unsere diesjährige

General-Versammlung

findet 30700 **Montag, 22. ds., Abends 1/2 9 Uhr** im „Halben Mond" statt.

Tagesordnung:

1. Jahresabrechnung.
2. Vorstandswahl.
3. Vereinsangelegenheiten.

Active und passive Mitglieder werden zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Stolzescher Stenographen-Verein Mannheim.

Wir eröffnen in Kürze wiederum einen 30475

Unterrichts-Kursus

in der Stolzeschen Stenographie und laden zu zahlreicher Betheiligung hierdurch ergebenst ein.

Das Unterrichtshonorar beträgt incl. Lehrmittel Mk. 10.—

Das Stolzesche System ist leicht erlernbar und zeichnet sich durch große Kürze, leichtes Wiederlesen des Geschriebenen und unbedingte Zuverlässigkeit aus.

Anmeldungen beliebe man baldigst an den Unterzeichneten zu richten.

Der Vorstand:
Friedrich Stoll,
i. Fa. Rabus & Stoll.

Stenographische Vereinigung „Stolzeana" Mannheim.

Lokal Kaiser Wilhelm S 3, 1.

Wir eröffnen in den nächsten Tagen wieder einen **Kursus** der **Neu-Stolzeschen Stenographie** und laden hiermit Interessenten ergebenst hierzu ein.

Das Honorar beträgt incl. Lehrmittel Mk. 6.— und wolle man gefl. Anmeldungen baldigst an unseren 1. Vorsitzenden, Herrn **Franz Kolb**, U 5, 16 gelangen lassen. 30771

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir tiefbetrübt die Trauerkunde von dem gestern Abend in Folge eines Herzschlages plötzlich erfolgten Hinscheiden unseres theueren innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels 30945

Max Hahn

Hofbuchdruckerei-Besitzer

und bitten wir dem Verblichenen ein ehrendes Andenken bewahren zu wollen.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Die tiefgebeugte Gattin

Lutta Hahn.

Die Beerdigung findet Dienstag, 16. Januar, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause H 2, 2 aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Dienstag, 16. Januar ds. Js., Abends 8 1/4 Uhr im Casino-Saale

Vortrag

des Herrn Geh. Reg.-Rath Launhardt aus Hannover.

„Der Nordostsee-Kanal."

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung K. Ferd. Heckel, in der Musikalien-Handlung von Th. Sohler und im Zeitungskiosk hier, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben).

Die Saalthüren werden punkt 8 1/4 Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 30647

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

30942

Heute eintreffend:

Schellfische

pr. Pfd. 25 Pfg.

Cabliau, Soles, Rheinhechte, Bücklinge, Sprotten Caviar 2c.

J. Knab, E 1, 5, Breitestr.

Geräuch. Lachs

in schöner rothfleisch Waare.

Gänsebrüste, Caviar

30681

Gervais-Käse.

Herm. Hauer. O 2, 9.

Schöne

Gänselebern

werden gekauft und die höchsten Preise dafür bezahlt bei 23821

F. Mayer, G 2, 14.
Telephon No. 824.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 5 Uhr verschied plötzlich in Folge eines Herzschlages unser Vereinsmitglied

Herr Max Hahn,

Hofbuchdruckereibesitzer.

In dem Entschlafenen verlieren wir einen begeisterten Mitbegründer und eifrigen Förderer unserer jungen Vereinigung, dessen wir allezeit mit Hochachtung und Dankbarkeit gedenken werden.

Mannheim, 15. Januar 1894.

Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein.

Der Verein sammelt sich behufs Theilnahme an der morgen Nachmittag 3 Uhr stattfindenden Beerdigung um 1/2 3 Uhr im Gasthaus zum „Goldenen Pflug".

Todes-Anzeige.

Mannheimer Liedertafel.

Schmerzbewegt widmen wir unsern Mitgliedern die Trauerkunde, daß unser bis zu seiner Erkrankung aktives Mitglied 30944

Herr Max Hahn,

Hofbuchdruckerei-Besitzer,

gestern Abend von einem raschen Tode ereilt wurde.

Wir bitten, dem Dahingeschiedenen ein ehrendes Andenken zu bewahren und an dem, **Dienstag, den 16 Januar, Nachmittags 3 Uhr** vom Trauerhause H 2, 2 aus stattfindenden Leichenbegängniß sich recht zahlreich betheiligen zu wollen.

Mannheim, den 15. Januar 1894.

Der Vorstand.

Friedrich Hitschfel 19475

Buchbinderei- & Schreibwaarenhandlung

L 4, 15 **L 4, 15.**

Ortskrankenkasse der Handlungsgehülfen der Stadt Mannheim.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer verehrlichen Mitglieder, daß wir in Ausführung des Beschlusses der Generalversammlung vom 22. Dezember v. Js.

Herrn Dr. med. Wirz, prakt. Arzt,
Spezialarzt für Hydrotherapie nach Kneipp'schem System
dahier **E 8, 10a**
als **Kassen-Arzt** für diesseitige Ortskrankenkasse angestellt haben.

Sprechstunden in Mannheim E 8, 10a:
Morgens von 9 bis 10, Nachmittags von 2—3 Uhr, Sonntags nur von 9 bis halb 11 Uhr Vormittags.

Sprechstunden in Ludwigshafen a. Rh.:
In der Badeanstalt des Gesellschaftshauses, täglich von 11 bis 12 Uhr.

30901 Der Vorstand:
Emil Darmstädter, Vorsitzender.

2er Club.

Sonntag, 28. Januar 1894

Carnevalistischer Damen-Club-Abend

mit Tanz

in den Sälen des Badner Hofes. Anfang präcis 6 Uhr Abends, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladen. Näheres durch Rundschreiben. 30533

Der Vorstand.

NB. Vorschläge für Einzuführende sind von jetzt ab bis längstens Freitag, den 26. dss. Mts. Abends schriftlich an den Vorstand einzureichen.

Schützengesellschaft.

Zur Schlußfeier unseres **Jubiläums**, findet am **Donnerstag, 25. Januar in den Sälen des „Badner Hofes"**

Grosser Ball

statt. Beginn 8½ Uhr Abends. Die verehrlichen Mitglieder und deren Angehörige ladet hierzu freundlichst ein

30925 Der Vorstand.

Sing-Verein Mannheim.

Samstag, den 27. Januar d. Js., Abends 7½ Uhr

Masken-Ball

in den Sälen des **Badner Hofes**, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren Familienangehörigen zu recht zahlreicher Betheiligung hiermit höflichst einladen.

Der Vorstand.

NB. Die Kartenausgabe findet Sonntag, den 14. ds. und Sonntag, den 21. ds., jeweils Nachmittags von 2—5 Uhr in unserem Lokale F 1, 1 statt. 30558

Deutsche Generalfechtschule Lahr.

Verband Mannheim.

Am Samstag, den 20. Januar d. Js., Abends 8 Uhr, findet in den Lokalitäten der Mannheimer „**Liedertafel**", **K 2, 32** dahier, zu **Gunsten des Reichswaisenhauses** in Lahr eine

Abend-Unterhaltung

mit

Verloosung von Werthgegenständen und darauffolgendem Tanze

statt. — Zu dieser Unterhaltung laden wir unsere verehrlichen Mitglieder, sowie Gönner unserer guten Sache hiermit freundlichst ein. 30697

Zum Eintritt berechtigt die Fechtschulkarte, welche Abends an der Kasse à 30 Pfg. zu haben ist.

Der Vorstand.

NB. Geschenke zum Glückshafen werden bei unsern Vorstandsmitgliedern, am bequemsten bei der Centralsammelstelle, Firma Zilke & Cie., E 2, 16, entgegengenommen.

Bei der Unterhaltung wird hochfeines Edinger Bier vom Faß verzapft.

Arion Mannheim.

(Isenmann'scher Männerchor.)
Samstag den 20. Januar 1894, Abends ½8 Uhr:

in den **vereinigten Sälen des Ballhauses**

Carnevalistischer

Familienabend

mit TANZ

wozu wir unsere werthen activen und passiven Mitglieder nebst Familienangehörigen höfl. einladen.

Der Vorstand.

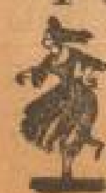
Vorschläge für Einzuführende beliebe man Dienstag und Freitag Abends im **Lokal** („Stadt Lück") schriftlich einzureichen.

P. S. Die verehrl. Damen werden höfl. ersucht in Maske oder carnevalistischem Kopfputze zu erscheinen. 30722

Kostümgeschäft u. Masken-Leihanstalt

Cath. Clorer-Korwan

P 3, 1. **P 3, 1.**



Specialgeschäft feiner eleganter Kostüme und Dominos für Herren und Damen.

Im Besitze allerhöchster Auszeichnung.

Auch in diesem Jahre stehen großartig ausgedachte und ausgearbeitete Kostüme, sowohl für Einzelne als auch für Paare, besonders zu Preiszwecken geeignet, zur Verfügung und bitten, diesbezügliche Aufträge baldigst aufgeben zu wollen. 30611

Freier Eintritt.

Mannheimer Saalbau.

II. Populärer Bierabend mit Concert.

Nach dem Vorgang anderer Städte habe ich mich entschlossen, allwöchentlich 30939

Zwei populäre Bierabende mit Musik

zu veranstalten, wobei ausschließlich **Pilsener Bier** aus der Mannheimer Aktienbrauerei zu **gewöhnlichen Preisen** (⅒ 10 Pfennige) zum Ausschank gelangt. Zweiter populärer Bierabend **Mittwoch, 17. Januar Abends 8—11 Uhr.**

Die Musik stellt die **Grenadier-Kapelle.**

Um geneigtes Unterstützen des neuen Unternehmens bittet

Eintritt frei. **Hans Waibel.**

C 4, 20. „Zur Schillerhalle". C 4, 20.

Morgen, Dienstag den 16. cr.

Großes Schlachtfest.

Morgens Wellfleisch und Sauerkraut, Abends hausgemachte Würste. Zugleich empfehle **Ia. Stoff aus der Brauerei Ph. Hagen.** 30940

W. Pirck, Restaurateur.

Crême Impériale,

feinster Tafel-Liqueur

erfunden und destillirt von

Alex Frank, Köln.

Vorzüglich für Appetit und Verdauung.
Nicht halb so theuer wie echte französische Chartreuse oder Bénédictine.

Keine Nachahmung,

aber nach der bekannt gemachten Analyse des vereidigten **Gerichts-Chemikers** Herrn **Dr. C. Bischoff** in Berlin vom 27. Oktober 1887 von gleicher Güte wie echter französ. Chartreuse-Liqueur.

Detailpreis für ganz Deutschland:
Mk. 4.— per ⅟₁, Mk. 2.25 per ½, Mk. 1.50 per ¼ Literflasche.
Consumenten theile ich auf gefl. Anfrage die nächste Verkaufsstelle mit.

Wiederverkäufern günst. Verkaufsbedingungen.
Alle **Nachahmungen** dieses gesetzlich geschützten Liqueurs werden gerichtlich verfolgt.

Alex Frank, Köln a. Rh., 14 Georgsplatz.
Destillation feinster Liqueure und Punsch-Essenzen, Import und Großhandlung ausländ. Spirituosen und Weine.
Käuflich bei Herren: **Jac. Schick, Theodor Straube, Herm. Hauer, Jacob Uhl.** 22092

Nähmaschinen

aller Systeme für Haushalt und gewerbliche Zwecke.

Nadeln, Oel und Ersatztheile. — Eigene Reparatur-Werkstätte.

Alfred Katz, Mannheim, D 2, 11,
im Hause des Herrn Scharpinet. 30588

Kohlen.

Prima stückreich. Ruhr-Fettschrot
" Ruhr-Maschinenkohlen
" **gewaschene** " Nußschmiedkohlen
" " Anthracit-Nußkohlen No. II
" " Steinkohlenbrikets

sofort verladbar ab Hier.

Ferner direct ab Zeche resp. Gasanstalt:
Prima gewaschene Ruhr-Fett-Nußkohlen No. I und II
" " **Flamm-Nußkohlen No. I, II, III und IV**
" **melirte** " **Fettkohlen**
" " **Flammkohlen**
" **Ruhr-Gabel-Gas-Coaks**
" **zerkleinert Gas-Coaks**
und direct ab Grube:
Saar-Steinkohlen erste Sorte
" **Grubenkohlen**
" **Grieskohlen**

empfiehlt billigst 30810

Johann Felix Kremer,
Kohlen- und Coakshandlung,
Mannheim und Duisburg.

Brenn-Materialien.

Ia. Gas-Cocs, Schlackenfrei, besonders für irische Oefen, in Säcken angeliefert Mk. **1,05**
Buchene Klötzchen für Zimmer- und Badeöfen " **1,20**
Bündelholz, vortheilhaftes Anmachholz, per 10 Bündel " **1,15**
(pr. Ctr. frei Haus)
Braunkohlen-Brickets, Ruß- und geruchlos, sehr billiges, angenehmes Brennmaterial, bei Abnahme von 500 Stück per 100 **80** Pfg.
Buchen- u. Tannenscheitholz, auf Wunsch zerkleinert.
Ia. Ofenbrand, 50% Stück, direkt aus dem Schiff.
Ia. gewaschene Gries- und rußfreie **Nußkohlen.**
Ia. Anthracit, permanent brennend, schlackenfrei, beste **deutsche** und **englische** Marke, 23183
zu billigsten Tagespreisen, empfiehlt

Ph. L. Lehmann,
Telephon 647. **Comptoir F 7. 18.**

Aerztlicher
Rechtschutzverein.

Herr **Joh. Bernhard, L 15, 2a** wurde zu unserem Rendanten ernannt und ist **allein** berechtigt für unseren Verein Gelder einzuziehen. 30918

Mannheim, 12. Jan. 1894.
Dr. Lindmann.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Fachzeitschriften
RUDOLF MOSSE
Mannheim
An den Planken O. 4. 6
14956

Tanz-Unterricht.

Empfehle meinen **Privat-Unterricht** jederzeit. 28904
J. P. Irschlinger, M 5, 8.

Leicht löslich, rein, wohlschmeckend und gesund.

CACAO MOSER

In Orig.-Packungen mit **Firma.** M. 2.90, 2.60. pr. ½ Kilo u. lose.
20343

Viel Geld

von längst gezogenen Loosen ist noch unerhoben und der Verjährung ausgesetzt. Gegen 60 Pf. Marken versendet **A. Dann** in **Stuttgart** franko die Serienliste (28. Jahrg.) über alle bis Ende 1893 gezogenen Serienloose nebst Verloosungs-Kalender für 1894; auch kontrollirt er Loose, Effekten etc. rückwärts à 10 Pfg. per Stück, vorwärts 15 Pfg. per Stück und Jahr. 24042

Versilberungs-, Vergoldungs-, Vernicklungs-Anstalt aller Metalle, **Reparatur-Werkstätte** aller Gegenstände, sowie **Kitten** aller Gegenstände. 22592
A. Wick, H 5, 3.

K. Bertele, D 6, 14.

Empfiehlt mein anerkannt gutes
Stuttgarter Hutbrod
in stets frischer Waare. 30940

In der mechanischen Werkstätte von 30151
C. Schammeringer,
14. Querstraße Nr. 49
Neckarvorstadt
werden **Reparaturen** von **Nähmaschinen, Fahr-Rädern, Vernickelungen, Metalldruckarbeiten etc.** prompt und billig besorgt.
Die Gegenstände werden auf Wunsch abgeholt und wieder zugestellt und sind in diesem Falle Aufträge pr. Post oder Telephon Nr. 814 erbeten.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

9021

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 25. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.
50 0

Ein **Kind** besseren Standes wird von kinderlosen Leuten unter Verschwiegenheit in gute Pflege genommen. 30521
Näheres im Verlag.

Violin-Unterricht

wird von einem geübten **Dilettanten** an Anfänger nach Spohr'scher Schule und andern billig ertheilt. 30919
Näh. **H 8, 4, 2. St. rechts.**

Ich warne hiermit **Jedermann**, meiner Tochter **Karolina Hirschmann** etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung für sie leiste. 30853
Mannheim, 13. Januar 1894.
Carl Herrmann, Steuermann und Frau.

Inserate wirksam. — Rotationsdruck.
„Land. Anzeiger" Landau (Pfalz) Auflage 10 200
dabei 7000 Post amtlich beglaubigt.
19513

Entlaufen

Fox-terrier-Hündin zugelaufen. **Lambert**, H 8, 33. 30916

Verloren

Gute Belohnung!

Verloren langes, schmales Heft mit blauer Decke, Notizen enthaltend (vor 10 Tagen). 30876
Abzugeb. Weinwirthsch. T 2, 21.

Hohe Belohnung

erhält Derjenige, welcher eine in Gold gefaßte Kapsel (Kabel-Abschnitt) wiederbringt. Inschrift unter Anderem „W. Buchwald Menzel. 30910
Abzugeb. **Kaiserl. Telegramm-Annahme.**

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 30929
ein Goldstück
ein Federhalter
ein Portemonnaie
ein Ueberzieher.

Masken

Elegante **Damenmasken** und **Dominos** billig zu verkaufen od. zu verm. L 14, 5a. 30800

Hübsche **Damen-Masken** billig zu verleihen. 24332
S 2, 6, 3. Stock.

Hübsche **Damenmasken** zu verl. **G 4, 17½.** 30298

Damenmasken (Bayerin u. Tyrolerin) billig auszuleihen.
Equart, J 1, 16, 2. Stock, rechts. 30487

Feine **Damenmaske** zu verleihen. **C 2, 18.** 30441

Originelle, noch ganz neue **Damenmasken** preiswürdig zu verleihen. 30624
E 1, 15, 2 Stieg. hoch.

Schöne **Damenmaske** zu verkaufen. 30777
H 7, 17b, 2. Stock.

Ankauf

2 gebr. Eisschränkel und Möbel kauft 30263
J. Pollatscheck, J 2, 7.

Leere Flaschen kauft 24715
L. Hersmann, E 6, 12.

Ein rentables **Haus** in der Neckarvorstadt zu kaufen gesucht. Anzahlung nach Belieben.
Näheres im Verlag. 30912

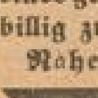
Verkauf

Zu verkaufen.

Ein gut erhaltener, vierpferdiger 24184

Gasmotor

ist wegen Aufstellung eines größeren Motors billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag.



Ein großes 3stöck **Eckhaus** mit Einfahrt, in freier Lage, (Oberstadt) mit 30—40 hoh. hellen Zimmern, besonders 30775
für einen Arzt (Klinik) geeignet, zu verkauf. Reflectanten wollen ihre Adr. unt. Nr. 30775 in der Exped. d. Bl. abgeben.

Ein gut 24708
rentables Wohnhaus mit Magazinräumlichkeiten auch für Werkstätten geeignet, billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition d. Bl.

Dampfkessel

fast neu, mit 6½ □M. Heizfl. billig zu verkaufen. 24411
Stahlbad Weinheim.

MARCHIVUM

Zu verkaufen: 1 Tafelklavier, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Fahne, ein Vorfenster und 2 Kindertische. 30602 D 5, 13, 1 Tr. hoch.

50 vollst. Betten, 12 Chiffonier, Küchen- und Zimmereinrichtung zu staunend billigem Preise bei J. Pollatschek, J 2, 7. 30262

Wegen Abreise zu verkaufen: 2 Betten, Schrank, Sopha, Waschtisch, Nachttisch, Bilder, Spiegel, Tische, versch. Küchengeschirr u. s. w. 30791 J 1, 16, 2. St., rechts.

Eine fast neue Ladeneinrichtung, Schrank, Theke, Regal, Hutständer 2c. ganz oder auch theilweise billig zu verkaufen. Näh. C 1, 1. Putzgeschäft. 24449

Sehr gut erhaltene Fenster und Läden 1,10/2,00 m billig zu verkaufen. 24636 Näheres Kaiserring Nr. 8.

Schlittschuhriemen. L. Herzmann, E 2, 12. 24714

1 nußb. pol. Bettlade mit Stroh- u. Seegrasmatratze zu verkaufen. 30770 Gr. Wallstadtstr. 18a, part.

Zu verkaufen

ca. 50 Stück Harzer Kanarienhähne mit Hohlrolle, Knarre, Pfeifen u. Flöten von Mk. 8—20 — pe Stück. Ebendaselbst 50 Weibchen abzugeben. 22400 Stephan Dörr, G 7, 32, 2. St

Stellen finden

Eine mech. Baumwoll-Webere sucht zum Verkauf ihrer Fabrikate drapfarbene, blaue und bedruckte Pilots und Doppelpilot, bunte Betttücher, bunte Schlafdecken, Bettbarchend u. s. w. für Mannheim und Umgegend einen

tüchtigen Vertreter

gegen hohe Provision. Offerten unter Nr. 30923 befördert die Expedition ds. Bl.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. 24337 Courier, Berlin-Westend.

Das Stellenvermittlungsbureau von Eg. Rensland, Weinheim a./B. empfiehlt sich den geehrten Herrschaften, sowie Stellensuchenden jeder Branche. 19673

Commis, durchaus selbständig in Buchhaltung, Korrespondenz, Verkehr mit dem Publikum, zum sofortigen Eintritt nach auswärts gesucht. Nur bestempfohlene, gewandte Herren mit guter Handschrift wollen sich melden. Offerten sub G. K. 140 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a./M. 30[illegible]

Ein junger Bursche von circa 16 Jahren sofort gesucht. 30921 F 4, 17, Walfisch.

Eine durchaus tüchtige erste Taillenarbeiterin, die gewandt im Aufstecken ist, für dauernd gesucht. Nur Solche, welche in ersten Geschäften thätig waren, mögen ihre Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 30861 an die Exped. ds. Bl. abgeben.

Gesucht wird zu 2 kleinen Mädchen für die Nachmittagsstunden 1 gebildetes Fräulein Näheres im Verlag. 30842

Stellung erhalten Personen jeden Berufs überallhin umsonst, fordere pr. Postkarte „Stellen-Expreß" Hamburg 1. 30733

Tüchtige Büglerin für wöchentlich 2—3 Tage gesucht. 30113 Q 5, 19.

Braves, fleiß. Mädchen, welches tücht. in den häusl. Arbeiten ist, sofort gesucht. Näheres im Verlag. 30720

Tüchtiges Mädchen f. Haushaltung u. zu Kindern geg. guten Lohn gesucht. N 4, 9. 30066

Ein Mädchen zur Aushülfe sofort gesucht. 30943 G 7, 15½, part.

1 sauberes tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit mit guten Zeugnissen sof. gesucht. 30924 N 4, 12.

Eine bürgerl. Köchin bis 1. Februar gesucht. Mehrere Haus- und Kindermädchen ges. 30937 Bureau Gindorff, P 3, 3.

Stellen suchen

Ein gewandter Mann mit guten Empfehlungen wünscht eine Stelle als Hausmeister, Einkassirer, Büreaudiener, Portier. Caution kann geleistet werden. 30911 Offerten unt. A. 30911 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein jg. verheirath. Mann mit guten Zeugn. sucht pr. sofort eine Stelle als 30642 Ausläufer, Bureaudiener oder ähnliche Stellung. Caution kann gestellt werden. Gefl. Off. unter F. 6221b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Ein tüchtiger Zeichner sucht Nebenbeschäftigung. 30683 Näh. in der Expedition.

1 junger Mann, gebienter Militär, (Offiziersbursche) der mit Pferden umgehen kann, wünscht Stelle bei einer Herrschaft; derselbe würde auch Stelle als Bureaudiener annehmen. Gefl. Off. unt. Nr. 30768 a. die Exped. ds. Bl.

Tüchtige Aushilfskellnerin sucht Stelle. Näh. J 1, 16. 30792

Reinliche Frau sucht Monatsdienst. J 7, 23, 3. St 30846

Lehrlingsgesuche

Ein Lehrling gesucht mit guter Schulbildung für eine hiesige Kohlen-Großhandlung für sofort oder später. Selbstgeschriebene Offerten unter N. B. Nr. 30935 an die Exped. ds. Bl.

Ein Lehrling

gesucht mit guter Schulbildung, für ein Fabrikcomptoir. Eigenhändig geschriebene Offerten unt Chiffre 30856 an die Exped. ds. Blattes. 30856

Lehrlings-Gesuch.

In ein großes hiesiges Geschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter, junger Mann bis Ostern als Lehrling gesucht. 30397 Offerten unter No. 30397 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Einem jungen Mann ist Gelegenheit geboten, in einem größeren hiesigen Geschäfte seine kaufmännische Lehre zu machen. 30643 Selbstgeschriebene Angebote unter G. 6232b an Haasenstein & Vogler A.-G. Hier.

Miethgesuche

Professor an einer hies. Mittelschule sucht auf kommenden Monat 2 sch. möbl. Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 30840 an die Expedition dss. Blattes.

1 trockener, größerer Lagerraum, Scheuer 2c., hier oder in nächster Umgegend für längere Zeit billig zu miethen gesucht. 30714 Offerten unt. Nr. 30714 befördert die Expedition ds. Bl.

Eine Wohnung mit 5—6 Zimmern sogleich oder später beziehbar, zu miethen gef. Offerten unt. Nr. 30597 an d. Expedition d. Bl.

3 Parterreräume (auch in Hof gehend) zur Errichtung einer Kneipp'schen Gießanstalt, möglichst in der Mitte der Stadt gelegen, auf längere Zeit zu miethen gesucht. Grundstücke, die an die Kanalisation angeschlossen sind, werden bevorzugt. Offerten unter K. V. mit Preisangabe an die Expedition dss. Blattes. 30009

Kleineres Magazin mit Keller und Comptoir event. auch mit Wohnung von ca. 6 Zimmer gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 30794 an die Expedition ds. Bl.

Eine **Wirthschaft** in Zapf gesucht. 30778 Näheres in der Exped. d. Bl.

5—6 Zimmer und Zubehör an der Rheinstraße oder anstoßendem Theil der Ringstraße zum 1. April ges. Offerten mit Preisangabe unter B 30915 an die Exp. d. Bl. 30915

Magazine

N 6, 6½ Parterreräume-lichkeiten mit Magazin für Laden od. Bureau geeignet zu verm. 24207

Größere Werkstätte für ruhigen Betrieb, oder als Arbeitsraum zu verm. 30079 Näheres I. Querstraße 2.

Schwetzinger-Straße 23, Lagerplatz zu vermiethen. Näheres A 3, 6, 30106

Läden

Laden zu vermiethen.

C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern und dazu gehörigem Magazin. 23575 Für ein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft sehr geeignet. Näheres bei dem Eigenthümer.

C 4, 9a 1 Comptoir zu vermiethen. 30049

Wir haben zu vermiethen:

D 6, 6 einen Laden, oder auch Büreau

D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.

Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 47504

E 1, 13 Laden auf einen Monat billig zu vermiethen. 23711

G 7, 31a Neubau, Laden od. Bureau m. Wohn. zu vermiethen. 30612

L 12 (Bahnhofstraße.) Geräumiger Laden mit eleg. Ladeneinrichtung, event. m. Wohnung pr. sogleich oder später zu verm. Näheres in der Exped. d. Bl. 24488

P 6, 23 Heidelbergerstr., schöner Laden mit Zub. zu v. Näh. 2. Stock. 30451

Q 2, 12 1 Laden, 3 Zim. mit Zubeh. auch Werkstatt oder Magazin per April zu vermiethen. 30240

Q 3, 20 Laden u. Wohn. per 15. März billig zu vermiethen. 24206

Wirthschaft zu verm. 24066 Näh. G 8, 29.

Gangbarer Metzgerladen zu verm. Näh. im Verlag. 30036

Zu vermiethen

B 4, 10 Hinths., 2 gr. Zim. a ruh. Leute z. v. 30470

B 5, 2 abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör bis April zu verm. Zu erfragen parterre. 30178

C 2, 3 | 3. Stock zu verm. 2 Näh. 2. St. 30008

C 3, 19 2. Stock, 7 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. März zu verm. 23629

C 7, 7b elegante Hochparterre-Wohnung, 6 Zimmer, Badezim. 2c., ebenso im Hofe kleineres Magazin, Keller u. Comptoir, zus. od. getheilt per April zu vermiethen. Näheres 1 Treppe hoch. 30607

C 7, 8 frdl. Wohnung im Hinth., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 30004

C 7, 14 zu vermiethen pr. sofort od. 1. April 4. Stock, 1 Wohnung bestehend aus 2—3 unmöbl. groß. Zim. nebst Küche und Zubehör. Näheres im 3. Stock. 30251

D 2, 7 Planken, 4 Mansarden-Zimmer im ganzen od. getheilt zu vermiethen. 30357

D 3, 11 | Seitenbau, 2 Treppen hoch, 3 freundl. helle Zim., Küche u. Zubehör sofort z. v. 21906

D 5, 3 2. Stock, 2 schöne Zimmer zu einem Comptoir geeignet, z. v. 30060

D 5, 15 Zeughausplatz, kl. frdl. Wohng. per 1. April zu verm. 30601

D 6, 7 | 8 eleg. 3. Stock, 6 Zim. eventuell mit Badezim., Küche, Mansarden u. Zubehör zu vermiethen. 24333

D 6, 15 2. Stock sofort zu verm. 30273 Näh. H 7, 21, Comptoir.

D 8, 2 Ringstr., schöner 4. Stock, 4 Zimmer nebst Zubehör zu v. 23962

E 4, 17 1. St., 5 Zimmer mit Zubehör zu v. Näheres E 4, 1, Laden. 23350

F 5, 27 1 Zim. u. Küche zu verm. 24680

F 8, 22 neb. Post- u. Telegr.-Amt, eleg. Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Badez., große Küche, nach Wunsch auch 1—3 Mansardenzimmer, auf 1. April an kleine Familie zu vermiethen. Preis Mk 1050 bis 1200. 30292

G 2, 8 3. Stock ganz oder getheilt pr. 1. April zu vermiethen. 30186

G 4, 19 | 20 Hälfte d. 3. St. an ruh. Leute preiswürd. zu verm. 30089

G 7, 2a 4 Zim. u. Küche sammt Zub. zu verm. Näh. 2. St. 30274

G 7, 31a 3—4 Zim. u. Zubehör und 2 Zim. u. Küche zu verm. 30613

G 8, 21 abgeschl. Wohn., 3 Zimmer und Küche zu verm. 30176

G 8, 22b 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Zugeh. zu vermiethen. 30095

H 2, 9 2. St., 4 Zimmer nebst allen Zubehörten sofort zu verm. 24646

H 5, 2 4. St., 2 Zim. u. Küche sof. an ruhige Leute zu vermiethen. 23447

H 7, 5a Cdh., abgeschl. Wohn. b gr. Zim. zu verm. Näh. im Laden. 24067

H 7, 22 3. Stock, schöne Wohnung, 3—4 Zim. mit Küche und Zubehör sof. od. später zu v. 24036

H 10, 24 parterre, 4 Zimmer und Küche zu verm. 30769

J 2, 7 mehrere kl. Wohn. u. einzelne Zim. billig zu vermiethen. 30261

K 2, 19 sehr schöner 2. Stock, 4 Zim., Balkon, Mansarde u. Zubehör per 1. April zu verm. 30228

K 3, 8 Helle freundliche Wohnung im dritten Stock, 6 Zimmer und Zubehör per 1. April, eventl. auch früher. 24707 Näheres im 2. Stock daselbst.

K 4, 8 2. St., Wohnung v. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 18063

K 4, 14 Ringst., Part.-Wohn. 3 Zim., Küche, Magdkam. u. Zub. z. v. Näh. part. 30225

L 2, 3 2 Zim., Küche und Kammer i. d. Hof gehend, zu verm. 21200

L 10, 7b 3. St., 6 Zimmer und Zubehör per sofort zu vermiethen. 23817

L 14, 15 Bismarckstr., p. 1. April eleg. 2. Stock, 6 Zim. nebst Zubehör zu vermiethen. 30241

L 12, 5b 2. Stock, 7 Zimmer mit Balkon und Zubehör, pr. 1. April zu vermiethen. Näh. parterre. 24482

L 18, 6 ein 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmer und Zub. per sofort zu verm. 13989

L 18, 10 4. St., 2—3 Zim. billig z. v. 24475

M 3, 3 3. St., 4 Zim. a. d. Str. m. Kam. u. Abschl. per 1. April zu verm. 30073

M 4, 11 1 Zim., Alkov u. Küche z. v. 23346

M 7, 2 Lauerstraße,

In schönster freier Lage, per Frühjahr der 4. Stock zu vermiethen, bestehend aus 7 Zimmern in eleganter Ausstattung, nebst Garderobe, Speisekammer, Badezimmer, Mansarde 2c. 30439 Näh. ebendaselbst.

O 5, 7 4. St., 3 Zim., Küche nebst Zubeh. per 1. März an ruh. Leute zu v. 30248

O 6, 5 Heidelbergerstr., abgeschl. 3. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör per April zu vermiethen. 30185

P 2, 14 an d. Planken, der 2. Stock bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. s. w. für sofort oder später zu vermiethen. 24328 Näheres im 2. Stock.

P 7, 15 Part.-Wohn sogl. als Bureau sofort zu verm. 23845

Q 5, 13 4. St., 1 kleine Wohnung zu v. Näheres 2. Stock. 30223

R 7, 6 Friedrichsring, 3. Stock, 6 Zim., Badezimmer, mit allem Zubehör zu vermiethen. 23735

S 6, 2 abgeschl. Wohnung u. Zubehör zu vermiethen. 30651

T 1, 13 2. Stock, 4 Zim. und Küche nebst Zubehör sofort zu v. 30114 Näheres in der Wirthschaft.

T 1, 15 3. St., 2 Zim., Alkov, Küche 2c. zu verm. Näheres 2. Stock. 24489

T 2, 22 3. St., sch. Wohn. 2 Z. u. K. z. v. 30063 Näheres 2. Stock.

T 3, 15 3. St., 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. G 8, 13, 2. St. 30275

T 5, 1 5. St., 2 Zimmer und Küche zu verm. 23015

U 1, 9 schöne abgeschl. Balkon-Wohn. 3—4 Zim., Küche nebst allem Zubehör zu verm. Näh. U 1, 9¼, 2. St. 30797

U 3, 17 am Friedrichsring, eine schöne Wohn., best. in 5 Zim., Küche, 2 Mansarden und Badzimmer per 1. April zu vermiethen. Näh. parterre. 30549

U 5, 9 abgeschl. Wohn., 4 Zim. und Zubeh. zu vermiethen. 30548

U 6, 27 3 Zim. u. Küche part. 2 Zim. u. Küche, 1 Zim. u. Küche bill. z. v. 30523 Näheres 2. Stock.

Rheinstr., eleg. 2. St. 3 Zim. u. Zugeh. z. v. Näh. G 8, 29. 24064

Neubau ehemals Gontard'sches Gut, gesündeste Lage der Stadt, Wohnungen von 3—5 Zimmer und Küche sof. oder später zu vermiethen. Näheres Rheindammstraße 24, 2. St. 22460

Ringstr., eleg. Wohn., 6 Zim. u. Zugeh. z. v. Näh. G 8, 29. 24065

In feinster Lage der Stadt große elegante Wohnung, 2 Treppen hoch, per Frühjahr zu vermiethen. Anfragen unter Nr. 30430 an die Expedition dss. Blattes. 30430

In der Nähe des Kaufhauses Parterrewohnung von 7 Zimmern zu vermiethen. 30789 Näheres in der Expedition.

2 Part.-Zim. mit Zubeh. zu verm. Näh. im Verlag. 30796

In feinster Lage der Stadt große elegante Bel.-Etage p. Frühjahr oder später zu verm. Anfragen unt. No. 30104 an die Expedition ds. Blattes.

Friedrichsfelderstraße 6, 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 30047

Zu vermiethen

per 1. April evtl. auch früher, Friedrichsring Q 7, 16, eleg. 2. u. 4. Stock, je 8 Zimmer u. Bad nebst Zubehör. 30099

R 7 & T 6 hübsche Wohnungen von 3 bis 4 u. 5 Zimmern mit Zubehör. Preislage 600—1000 M. Näheres R 7, 3. Bureau.

Ein freundl. 3. Stock (Oberstadt) 2—3 Zimmer und Zubehör Anfangs April zu vermiethen. Näheres unter A. M. 30627 a. d. Exped. d. Bl. 30627

12. Querstraße 21, 2 kleine Wohnungen z. verm. 18754

Friedrichsring, Hochpart. 4 Zim. u. Zugeh. mit Borg. evtl. kl. Magazin. 3. St. 5 Zim. Balkon u. Zugeh. 4. St. 4 Zim. u. Zugeh. z. v. Näh. G 8, 29. 24062

Kaiserring, Ecke b. Bismarckstr. 4. St., 5 Zim., Küche, Bad u. Zugeh. sof. od. pr. Apr. z. v. Näh. G 8, 29. 24063

Möbl. Zimmer

B 4, 10 Einfach möbl. Zim. zu verm. 24702

B 6, 6 1 möbl. Part.-Zim. mit separatem Eingang zu vermiethen. 30265

C 1, 15 g. möbl. Zim. bill. zu v. Näh. part. rechts. 30005

C 3, 21 | 22 am Schillerplatz, ein hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 23914

C 3, 24 1 klein möbl. Zimmer zu verm. 2. St. 30766

C 7, 15 3 Tr., möbl. Zim. sof. zu v. 30093

D 2, 9 (Planken), 2 Tr., gr. schön möbl. Zim. sof. billigst zu verm. 23907

D 2, 14 2. Stock, 1 sch. möbl. Zim. sof. zu v. 30507

D 4, 2 2. Stock, ein großes hübsch möbl. Zim. an ruhigen Herrn per sofort oder später zu vermiethen. 23831

D 7, 21 4. St., schön möbl. Zim. sof. z. v. 30017

E 1, 15 2 St. hoch, ein möbl. Zim. mit Aussicht auf die Planken mit od. ohne Pension zu v. 30628

E 1, 8 1 schön möbl. Zim. zu verm. 30071

E 3, 3 3 Treppen, kleines möbl. Zimmer zu vermiethen. 30062

E 3, 8 2 Tr., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 24644

E 3, 13 1 möbl. Zim. mit oder ohne Pension per sofort zu verm. 30046

F 8, 10 3 Tr., ein gut möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. z. v. 30764

F 8, 14a 3. Stock links, 1 möblirt. Zimmer sofort zu verm. 30920

G 3, 6 2. St., 1 gut möbl. Zimmer an zwei Herren zu verm. 30041

G 6, 2 2 St., 1 g. mbl. Zim. a. d. Str. g., s. z. v. 30597

G 7, 1a 3. Stock, gut möbl. Zim. (separat) mit oder ohne Pens. zu v. 24648

G 7, 12 1. 2 St. frdl. möbl. Zimmer a. d. Str., geh. mit sep. Eingang an 1 anst. Herrn od. Fräulein z. v. 24535

G 7, 13 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 24701

G 7, 31 Neubau, per sof. 1 schön möblirtes Zimmer auf die Str. geh. zu vermiethen. Zu erfr. im 4. Stock, rechts. 30122

G 8, 20a 3. St., 1 g. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. 24622

H 2, 7 | 3. St., 1 schön möbl. 2 Zim. z. v. 30053

H 3, 1 3. St., 1 frdl. möbl. Zimmer a. d. Straße gehend zu vermiethen. 24671

H 9, 25 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 21405

J 1, 12 3. St., schön möbl. Zimmer a. d. Str. g. sofort zu verm. 24471

K 1, 2 2. St., fein möbl. Zim. auf d. B. Str. geh. p. 1. Feb. z. v. 30820

K 4, 8 fein möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 30158

L 2, 3 gut möbl. Zimmer zu verm. 30271

L 2, 3 1 einfach möbl. Zim. zu verm. 24085

L 2, 8 2 Tr., 1 g. möbl. Zim. mit Schlafkabinet sofort zu verm. 30043

L 11, 27b 2. St., 3 möblirte Zim. in den Schloßgarten gehend zu verm. 23257

L 11, 29b 2. Stock, in den Schloßgarten geh., möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 18036

L 12, 9b 1. sch. möbl. Part.-Zim. zu v. 24465

L 17, Bahnhofplatz 7, gegenüber dem Hauptbahnhof, möblirte Zimmer mit Pension zu vermiethen. 30270

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 21892

M 3, 7 2 möbl. Wohn- u. Schlafzim. ganz oder getheilt zu verm. 24214

N 3, 15 3. St., fein möbl. Eck. bill. z. v. 24490

N 4, 2 einfach möbl. Zimmer zu verm. 30067

O 5, 5 3 Tr., möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 30621

O 5, 6 1 möbl. Zimmer sof. zu v. 30824

O 5, 8 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 30118 Näheres im Laden.

P 3, 7 3. St. Vdhs., möbl. Zim. zu v. 24647

P 5, 15 | 16 Heidelbergerstr. 1 g. möbl. Zim. zu v. 24645

Q 3, 14 2 Stg., schön möbl. Zimmer, sep. Eingang zu v. 23896

Q 4, 4 4. Stck., 1 möbl. Zim. auf Str. geh., Preis 9 Mk., sofort zu verm. 24673

Q 4, 19 möblirtes Zim. zu verm. 21067

Q 4, 22 1 gut möbl. Zim. zu verm. 24670

Q 5, 13 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 30224

Q 5, 14 3. St., schön möbl. Zim. sogl. beziehbar zu vermiethen. 24669

Q 5, 19 einf. möbl. Zim., mit separ. Eing. heizbar, auf die Str. geh., sof. zu verm. Preis 12 M. 30112

R 3, 5 | schön möbl. Zim. 2 m. od. ohne Pens. zu verm. Näh. im Laden. 30452

S 3, 1 3 Treppen, fein möbl. Zimmer z. verm. 21790

S 3, 1 1 Stiege hoch, 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 30438

S 3, 1 2. St., 1 Zim. an 2 bess. sg. Leute mit sep. Eing. und Pension sof. zu v. 30478

S 3, 2 | 2. Stock, 1 f. möbl. 2 Zim. zu v. 24587

T 1, 10 2 Tr., sch. möbl. Zim. geg. d. Str. g., zu v. m. Kaffee 20 Mk. a. ev. Pension. 30665

T 3, 15a 4. St. einfach möbl. Zim. billig z. v. 30661

T 5, 6 2 St. Gut möblirtes Zimm. z. v. 24705

U 1, 10 gut möbl. kleineres Wohn- u. Schlafzim. im 2. St., sofort oder später zu vermiethen. 24624

U 4, 13 2 Part.-Zimmer schön möbl. zu v. Näh. 3. St. rechts. 24641

U 6, 28 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 30260

Kaiserring 32, 1 Tr., 1 g. möbl. Zim. sof. bill. zu verm. 30788

Kaiserring 28, möbl. Balkonzimmer 3 Tr., hoch zu vermiethen. 24318

Bismarckplatz 13, 2. St., 1 eleg. möbl. Zim. sof. zu verm. 24368

Schwetzingerstraße 14a, 3. Stock, 1 möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 24628

Ein gut möbl. Zimmer event. mit Pension zu vermiethen. Näh. L 10, 5, 3. Stock. 30087

Möblirtes Zimmer an ein od. 2 Herren sogleich od. später zu vermiethen. 30080 I. Querstraße Nr. 2, am Meßplatz.

Tattersallstraße 22 3. St., freundlich möbl. Zimmer per sofort billig zu verm. 24167

(Schlafstellen.)

F 4, 12 | 4. Stock, links, 2 Bdh., 1 g. Schlafst. m. od. ohne Kost z. v. 23975

G 6, 9 3. St., gt. Schlafstelle an 1 Mädch. zu vermiethen. 30280

Q 4, 19 Schlafstelle zu vermiethen. 18712

Kost und Logis

B 5, 11 Pension f. mehrere Herren. 30787

H 7, 5b 3. St., Kost und Logis. 30688

L 2, 3 2 Herren kön. ganze Pension erh. 21201

Ein schön. gr. möbl. Zimmer m. Pension für 2 Herren billigst zu verm. Näh. Kust. ertheilt die Exped. d. Bl. 23616

Carl Wunder
F 3, 13
übernimmt, gestützt auf vzlgl. ff. Referenzen

BILANZEN. Bücher-REVISIONEN. und -BEITRAGEN.

24270

WEIN-RESTAURANT
Zur „Stadt Athen"

Inhaber: Ph. Leinweber, langjähr. Küchenchef

D 4, 11 Mannheim D 4, 11

in nächster Nähe des Fruchtmarkt und Inf.-Kaserne.

Küche I. Ranges. Beste Weinmarken.

Aufmerksame Bedienung.

Vorzüglicher Mittagstisch im Abonnement à 1 Mk. u. höher.

Eröffnet am 22. Dezember.

Geschäfts-Verlegung.

Unseren verehrlichen Kunden und einem titl. Publikum die ergebene Mittheilung, daß wir unsere seitherigen Lokalitäten verlassen und unser Geschäft nach 30481

N 3, 11, Kunststrasse,

gegenüber der Hof-Kunst- und Musikalien-Handlung des Herrn **K. F. Heckel** verlegt haben.

Wir bitten, das uns seither erwiesene Vertrauen auch in unseren neuen Lokalen zu bewahren und empfehlen uns

Hochachtend

Hill & Müller, N 3, 11,

Gummiwaaren-Specialgeschäft.

Wichtig! **Dr. Auer's** Wichtig!

Intensiv-Gas-Glühlampen

werden jetzt

mit widerstandsfähigem Glühkörper

geliefert und haben dadurch bedeutend erhöhte

Haltbarkeit

und

Helligkeit.

2569

Tel. 768. **Wilh. Printz.** L 3, 3.

Generalvertreter.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

stärkstes Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** Ueberall vorräthig in Pack. à 60 u. 30 Pfg. 2273 5

Umzugs wegen großer Ausverkauf

von **Stoffen** für wollene, seidene und Ballkleider, für **Mäntel und Paletots**, ferner **Spitzen und Posamenterien.**

Aeußerst billige Preise. 30409

Wertheimer-Dreyfus,

M 2, 8.

Petroleum-Motor Vulkan

bester, **zuverlässigster, sparsamster Motor**, mit gewöhnlichem Lampenpetroleum arbeitend

ohne Explosionsgefahr

wird geliefert von 21943

G. Kuhn,

Maschinen- u. Kesselfabrik, Eisen- & Gelbgiesserei,

Stuttgart-Berg.

Abtheilung „Motorenbau".

Für den **Verkauf** unserer 30407

Hochconcentrirten Düngemittel

(chem. reine Pflanzen-Nährsalze in patentirter, mit Schutzmarke versehener Verpackung)

hochwirksam und unentbehrlich im Gartenbau und in der Blumencultur, für Reben, Obstbäume, Hopfen, Tabak etc., suchen wir **an allen grösseren Plätzen** mit soliden und geeigneten **Handlungen in Verbindung** zu treten und erbitten baldige Offerten mit Angabe von Referenzen.

H. & E. Albert, Biebrich a. Rh., Fabrik landw.-chemischer Produkte.

Anerkannt bester, **reiner, gebrannter**

Bohnen-Kaffee

ist die beliebte Marke

Elephanten-Kaffee.

Zu haben in Packeten in 1/2, 1/4 und 1/8 Ko. mit aufgedruckten Verkaufspreisen à 1.60, 1.70, 1.80 und Mk. 2.— per 1/2 Ko. in den bekannten Niederlagen. 15920

Kaiser-Elixir

Bevorzugtes Getränk

Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I.

Erhaltung der Gesundheit

Hohes Alter

Alleinige Hauptniederlage nur bei **Jacob Uhl, M 2, 9.**

Preis pro Flasche Mk. 2.50. 30570

Schleuderhonig

garantirt reiner, zu haben bei **R. Seel Nachf., Kaiserring 32.** 4. St., [illegible] **M 4, 4.** 31833

Pianinos!

Kauf! Miethe! Tausch! Stimmen! Reparatur!

K. Ferd. Heckel.

Hofmusikalienhandlung.

Alle Damen-

Haararbeiten, wie unsichtbare Scheitel, Stirnpartieen, Locken, Frisettes, Perrücken, Zöpfe, einzelne Theile sowie Neuanfarbeiten derselben empfiehlt in reellster Ausführung bei billiger Berechnung

A. Bieger,

Coiffeur, 22823

P 3, 13, zum Hotel Kaiserhof.

MANNHEIM. N 2, 8. KUNSTSTRASSE

Grösstes Lager selbstverfertigter Holz- & Polster-Möbel. Gardinen & Decorationen.

M. Reutlinger & Co.

Hof-Möbelfabrik.

Teppiche. 30 complete Musterzimmer. Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

KAISERSTRASSE KARLSRUHE

24314

Reste

von **Tuch, Buxkin** und **Damenkleiderstoff** werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Wegen Ersparung der theuren Ladenmiethe billiger als jede Concurrenz. 24316

Markson'sches

Waaren-Haus

F 7, 19, parterre.

(Kein Laden.)

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern**, das Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen**, das Pfd. M. 1.25, **h. weiße Halbdaunen**, d. Pfd. M. 1.75, **vorzügl. Daunen**, das Pfd. M. 2.25. Von dies. Daunen genügen 8 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

30313

Unterricht.

Für schon bestehende Unterrichtskurse: **franz. und engl. Grammatik. Privat- u. Handels-Correspondenz** Lectüre u. Conversation werden noch Theilnehmer gesucht. Für **Ausländer Deutsch.** 30907

Frau Dürr-Malten,

gepr. Lehrerin.

E 1, 16, Planken, 2. St.

Eine staatl. gepr. u. erfahrene

Lehrerin,

welche viele Jahre im Ausland war, ertheilt Unterricht in **englischer und franz. Sprache** und allen **andern Schulfächern.**

Näheres im Verlag. 16791

Seebach, A. Achern, Baden.

Empfehle Interessenten mein großes Lager 24546

fertiger Pflastersteine

jed. Art aus prima Granit aus meinen Brüch. beim Wolfsbrunnen. Auch werd. Bestellungen auf **Rande u. Bausteine** jed. Art gleich. Materials rasch u. billigst ausgeführt.

Joh. Müller, z. Krone.

! Wichtig für Jedermann !

Aus wollenen **Lumpen** aller Art werden moderne, haltbare **Kleider-, Unterrock- und Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche** sowie **Buckskin**, blau Cheviot und **Loden** umgearbeitet. Muster gratis u. franco durch 12142

Gebrüder Cohn, Ballenstedt a. H., N. 60.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und **Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcollodium) **sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pfg. **Depôt** in **Mannheim bei** Coiffeur **Josef Fritz z.** 18167

G. Neidlinger

Hoflieferant 1197

D 2, 1, neben Café Metropole, D 2, 1.

230 verschiedene Sorten Original-Singer

Nähmaschinen

für Hausgebrauch und für gewerbliche Zwecke.

Zuntz

Java- Kaffee

feinste Mocca-Mischung	M. 2.20	per Pfd.
Ia. gebr. Java-Kaffee	„ 2.—	
IIa. „ „ „	„ 1.90	
gebr. Haush.-Kaffee	„ 1.80	
Wiener Mischung	„ 1.70	

anerkannt beste und reellste Marke. 12820

Zu Mannheim nur bei Jacob Uhl, M 2, 9.

Johann Bosch, Mannheim

R 3, 16. Geschirrsattlerei & Treibriemenfabrik R 3, 16.

Telephon-Anschluss Nr. 755. 30168

Bei Husten 2c., entschieden das Beste

sind Hahn's Spitzwegerich-Brust-Saft à Glas 40 und 80 Pfg. und Spitzwegerich-Brust-Bonbons à Packet 10 und 20 Pfg. Vielfach anerkannt. Begutachtet von Herrn Dr. Zeitler. 20027

In Mannheim echt zu haben bei Herren **Gebr. Ebert, G 3, 14**

Casino-Saal.

Donnerstag, den 18. Januar, 7 Uhr Abends

CONCERT

des 9jährigen Hofpianisten

Raoul Koczalski,

Ritter mehrerer Orden. 30498

Julius Blüthner'scher Concertflügel.

Sperrsitze zu M. 4, Gallerieplätze zu M. 2, sowie Klaviercompositionen von **Raoul Koczalski** (1 Band) zu 1 M. 50 Pfg. sind in der Hof-Musikalienhandlung von **K. F. Heckel** zu haben

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, den 15. Jan. 1894. 46. Vorstellung im Abonnement **B.**

Adelaide.

Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Hugo Müller.

Regisseur: Herr Jacobi.

Ludwig von Beethoven	Herr Tietsch.
Frau Fadinger, Tandlerin	Frau Jacobi.
Gläschen, deren Tochter	Frl. Karina.
Frau Sepherl, Wäscherin	Frl. De Lank I.
Franz Lachner, Musiker	Herr Erl.
Adelaide	Frl. v. Rothenberge

Ort: Wien.

Hierauf:

Der eingebildete Kranke.

Lustspiel in 3 Akten (ohne Fallen des Vorhangs*) von Molière. Deutsch von W. von Baudissin.

Regisseur: Herr Jacobi.

Argan	Herr Jacobi.
Belinde, dessen zweite Frau	Frau Jacobi.
Angelique, Argan's Tochter	Frl. Ellmenreich.
Louison, ihre kleine Schwester	Christine Zisch.
Beralde, Argan's Bruder	Herr Neumann.
Cleanth	Herr Sturz.
Dr. Diafoirus	Herr Bauer.
Thomas Diafoirus, dessen Sohn	Herr Lösch.
Dr. Purgon, Argan's Arzt	Herr Schmalz.
Fleurant, Apotheker	Herr Neßler.
Herr de Bonnefoi, Notar	Herr Eichrodt.
Toinette, Argan's Dienstmädchen	Frl. De Lank I.

Scene: Paris, Zimmer des Herrn Argan.

*) Die Aktpausen werden durch Klopfzeichen markirt. Zwischen dem ersten und zweiten Stück findet eine größere Pause statt.

Kassenöffn. 1/2 7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, den 17. Januar 1894.

47. Vorstellung im Abonnement B.

Erlöst! (Marcan)

Musikdrama in einem Aufzug von M. Vollhardt-Witrich. Musik von Franz Curti.

Hierauf:

Der Barbier von Bagdad.

Komische Oper in zwei Aufzügen. Dichtung und Musik von Peter Cornelius.

Anfang halb 7 Uhr.